

WDR



WDR BUDGET 2013

Westdeutscher Rundfunk Köln

WDR BUDGET 2013

Westdeutscher Rundfunk Köln

Die Menschen vor Augen, das Land im Blick	3
Auf Augenhöhe: Der wdr begegnet seinem Publikum	4
Unternehmensziele und Programmschwerpunkte	6
Hörfunk	8
Fernsehen	12
Unternehmensexwicklung	16
Der rechtliche und politische Rahmen	19
Finanzen – Gesamtüberblick	20
Betriebshaushaltsplan	22
Finanzplan	28



Monika Piel
WDR-Intendantin

© WDR/Sachs

Die Menschen vor Augen, das Land im Blick: Mit Informationen und Geschichten aus und für NRW verbindet der wdr das Land

Mit Beginn des Jahres 2013 gilt ein neues Finanzierungsmodell für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk: Der Rundfunkbeitragsstaatsvertrag (RBStV) ersetzt die bisherige gerätebezogene Rundfunkgebühr durch einen geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag. Das Modell haben die Länder im 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag festgelegt und ratifiziert.

Die Veränderung, die dieser Wechsel nicht zuletzt auch für die Haushaltsplanung des WDR bedeutet, ist derzeit noch nicht absehbar. Den Wohnungsbeitrag muss jeder private Haushalt in gleicher Höhe leisten, unabhängig von der Anzahl seiner Empfangsgeräte. Dadurch fallen unter anderem bei Wohn- und Lebensgemeinschaften keine Mehrfachgebühren mehr an. Der neue Rundfunkbeitrag ist insofern ein zeitgemäßer Schritt, denn zwischen Gerätearten zu unterscheiden, wird immer schwieriger. Für über 90 Prozent der Bürgerinnen und Bürger bedeutet das: Sie zahlen ab 2013 genauso viel oder weniger als vorher. Der Beitragssatz bleibt zunächst unverändert bei 17,98 Euro pro Monat.

Verschiedene Ziele sind mit dem neuen Modell verbunden: Die Staatsferne zu garantieren gehört ebenso dazu wie den Verwaltungsaufwand zu verringern und einen sozial gerechten, stabilen und transparenten Beitrag zu gestalten. Dieser beteiligt den privaten wie den nicht-privaten Bereich gleichermaßen an der Rundfunkfinanzierung und sollte somit gesamtgesellschaftlich auf breite Akzeptanz stoßen.

Die nötigen Informationen, um die Beitragserträge vorauszuberechnen, liegen derzeit noch nicht vollständig vor, auch die verfügbaren statistischen Informationen sind teilweise veraltet. Daher basieren die Prognosen auf einer Kombination verschiedener statistischer Quellen. Einige Annahmen sprechen jedoch für eine positive Entwicklung der künftigen Erträge. So wird beispielsweise die Erhebung der Gebührenpflicht vereinfacht, da nur noch eine genutzte Wohnung und

nicht mehr die Anzahl der Geräte nachgewiesen werden muss; auch die komplizierte Mehrfachgebührenpflicht entfällt ebenso wie die Unterscheidung zwischen Radio- und Fernsehgebühren.

Der neue Rundfunkbeitrag soll die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks langfristig stabilisieren. In ihrem aktuellen 18. Bericht kommt die unabhängige Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) zu dem Ergebnis, dass die Schlussfolgerungen aus dem vorhandenen Datenmaterial zwar plausibel und nachvollziehbar, allerdings auch mit erheblichen Unwägbarkeiten verbunden sind. Tatsächliche Mehr- oder Mindereinnahmen durch das neue Finanzierungsmodell lassen sich erst ermitteln, wenn diese weitreichende Reform umgesetzt ist. Sobald die ersten Ergebnisse des Jahres 2013 vorliegen, kann die Beitragsplanung mit dem 19. KEF-Bericht überprüft werden. Die KEF wird dann auf Basis dieser Ergebnisse und des gemeldeten Finanzbedarfs von ARD, ZDF und Deutschlandradio Empfehlungen über eine eventuell anzupassende Höhe des Rundfunkbeitrags abgeben. Sollten sich die Beitragseinnahmen besser entwickeln als von der KEF prognostiziert, wird die KEF diese Mittel finanzbedarfsmindernd auf die nachfolgende Periode übertragen.

Der wdr wird auch in Zukunft seinem Auftrag und Qualitätsanspruch gerecht: Mit starken Programmen und innovativen Ideen sind wir für 2013 gut aufgestellt. Mit kompetenten Recherchen, glaubwürdiger Berichterstattung, kulturellen Highlights und der Nähe zu seinem Publikum ist der wdr immer vor Ort in Nordrhein-Westfalen.


Monika Piel



AUF AUGENHÖHE: DER WDR BEGEGNET SEINEM PUBLIKUM

Ausgangslage und Aufgaben für 2013

Das Haushaltsjahr 2013 ist das erste mit einem neuen Finanzierungsmodell für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Die bisherige gerätebezogene Rundfunkgebühr wird durch einen geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag ersetzt.

Im Ergebnis ist eine im Vergleich zum derzeitigen Modell stabilere Entwicklung der Erträge zu erwarten. Allerdings lassen sich die konkreten Auswirkungen der Modellumstellung noch nicht präzise voraussagen. Wenn die ersten Ergebnisse des Jahres 2013 vorliegen, wird die KEF die Beitragsplanung überprüfen. Gegenläufig ist aber zugleich zu berücksichtigen, dass nicht nur durch beschlossene Beschränkungen bei Sponsoring und Werbung die Erträge sinken werden, sondern auch durch das anhaltend niedrige Zinsniveau die Ertragserwartungen gegenüber den Planungen der KEF im Beitragsfestsetzungsverfahren deutlich zu reduzieren sind.



Links: Schon zum vierten Mal konnten Interessierte *Mittendrin* sein und zusammen mit den Orchestern und dem Chor den Konzertbetrieb des WDR erkunden

Rechts: Die neuen Aktionscontainer des WDR wurden vom Publikum bei der Veranstaltungsreihe *EIN TAG LIVE* gut angenommen

Mit Berichten aus der Welt und Geschichten aus der Region stellt der WDR auch 2013 wieder seine Stärke unter Beweis. Eine Kernkompetenz ist und bleibt darüber hinaus auch die Kulturvermittlung: Er bringt Kultur zu den Menschen und bildet sie in allen Programmen ab – im Radio, Fernsehen und Internet. Damit ist er ein bedeutender Kulturfaktor in Nordrhein-Westfalen.

2013 liegt für den WDR ein besonderer Schwerpunkt darauf, auf das veränderte Mediennutzungsverhalten seines Publikums einzugehen, neue Formate zu entwickeln und seine Angebote auf unterschiedlichen Plattformen zur Verfügung zu stellen. Das Interesse der Menschen, sich in allen Bereichen stärker und unmittelbarer zu beteiligen, beantwortet er mit neuen Angeboten und begegnet seinem Publikum auf Augenhöhe.



Links: Das Familien-drama *Der letzte schöne Tag* erhielt viele renommierte Auszeichnungen, unter anderem die Goldene Nymphe und den Deutschen Fernseh-preis

Rechts:
Im wdr Kinderstudio dürfen Schulklassen spielerisch ihr liebstes Medium erforschen

Wissen macht Ah! mit Shary und Ralph nahm die Kinder mit auf eine Südpolexpedition

UNTERNEHMENSZIELE UND PROGRAMMSCHWERPUNKTE

Der WDR steht für kompetente Recherchen, glaubwürdige Berichterstattung und Publikumsnähe. Immer vor Ort in Nordrhein-Westfalen begleitet er die Menschen durch den Alltag – mit aktuellen Informationen, anspruchsvoller Unterhaltung und vielfältigen Bildungsangeboten. Eines der wichtigsten Ziele bleibt dabei auch für das Jahr 2013, das öffentlich-rechtliche Profil zu schärfen. Dafür entwickelt der WDR neue Konzepte, nutzt investigativ alle Nachrichtenquellen und eröffnet innovative Kommunikationskanäle. Ob in Radio und Fernsehen, im Internet oder mobil: Der WDR ist näher dran – an den Menschen, den Themen, der Region.



Neue Dialogformen bauen Brücken zum Publikum

Gerade die jüngeren Zielgruppen nutzen virtuelle Gesprächskreise, um sich über aktuelle Ereignisse zu informieren, sich darüber auszutauschen oder selbst Statements abzugeben. In den Beiträgen spiegeln sich die Befindlichkeiten der nachwachsenden Generationen wider. Der wdr nutzt diese Chance, um mit den Menschen in einen Dialog zu kommen, zu erfahren, was sie bewegt, was sie besorgt, was sie antreibt und begeistert.

Die Auseinandersetzung mit neuen Trends, auch und vor allem im Online-Bereich und bei den sozialen Medien, spielt dabei eine wichtige Rolle. Programmatisch wird 2013 die Bundestagswahl ein Schwerpunktthema sein. Ab der Saison 2013/14 sorgt der wdr überdies für das Livestreaming der Bundesliga-Sportschau. Mit seinen Produktionen in Radio und Fernsehen wird er auch wieder kulturelle Akzente setzen und mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot auf die Menschen in NRW zugehen.

Die Umbrüche in der arabischen Welt zeigen, dass die Auslandsberichterstattung jederzeit auf fundamentale Veränderungen vorbereitet sein muss. Der wdr wird sich innerhalb der ARD weiter für eine professionelle Krisenberichterstattung einsetzen, verbunden mit verbindlichen Sicherheitsstandards zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Smarte Ideen für kostengünstige Innovationen

Dabei ist eine wesentliche Aufgabe, die Produktionen mit vertretbaren Kosten zu realisieren. Deshalb wird sich der wdr verstärkt für ARD-weite Kooperationen einsetzen, um somit Synergieeffekte zu erzeugen und Einsparpotenziale zu heben. Smarte Produktionsweisen sind eine zweite Möglichkeit, moderne Berichterstattung mit einem geringeren finanziellen Aufwand zu betreiben.

Lebensnah: das Angebot fürs jüngere Publikum

Das Programmangebot zu modernisieren und an die gegenwärtigen Lebensgewohnheiten anzupassen, ohne an Qualität einzubüßen, bleibt 2013 eine Schwerpunktaufgabe für den wdr. Hierfür hält der von der Intendantin Monika Piel ins Leben gerufene Innovationsetat auch 2013 ein Finanzierungspotenzial für die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen bereit. Für die Jüngsten hat der wdr schon seit vielen Jahren ein breites und hochwertiges Medienangebot. Kindgerechte Wissenssendungen klären über die Themen der Gegenwart auf und bieten wertvolle Orientierung in einer zunehmend komplexen Welt. Neben dem wdr Kinderstudio richtet der wdr derzeit ein Jugendstudio ein, um die Jugendlichen an den wdr und Fragen der Medienkompetenz heranzuführen. Auf diese Weise etabliert sich der wdr als verlässlicher Partner für alle Lebensabschnitte und schafft eine Vertrauensbasis, auf der er seine Stellung als Medienunternehmen Nummer eins in Nordrhein-Westfalen sichern kann.



Links: Ein abwechslungsreiches Programm erwartete das Publikum bei *wdr 2 für eine Stadt* in Dorsten

Rechts:
»Gewonnen!« Beim *1LIVE Schulduell* hatte diesmal das Geschwister-Scholl-Gymnasium aus Düsseldorf die Nase vorn

Ein »Selfportrait« präsentierte der Leiter der *wdr Big Band Köln* Richard DeRosa im Rahmen der *wdr 3 Konzerte*

HÖRFUNK

Die Verweildauer beim Radio liegt seit einigen Jahren stabil auf dem hohen Niveau von knapp vier Stunden täglich. Das belegt den Stellenwert, den dieses Medium nach wie vor genießt. Es wird nicht zuletzt wegen seiner Benutzerfreundlichkeit und Verlässlichkeit geschätzt: Über UKW und die digitalen Verbreitungswege bieten die Radioprogramme des *wdr* in hoher Qualität gut recherchierte Informationen und verbrauchernahen Service sowie Unterhaltung und ein breit gefächertes Kultangebot für alle Altersgruppen. Zugleich überraschen sie immer wieder mit innovativen Formaten. In ihrer Bandbreite decken sie das Lebensgefühl und die Bedürfnisse aller Alters-, Interessens- und Bevölkerungsgruppen ab.

Der *wdr*-Hörfunk behauptet seine starke Stellung im Land: 8,24 Millionen Menschen hören montags bis freitags mindestens ein *wdr*-Radioprogramm (Ergebnis der Media-Analyse 2012/II). Damit schaltet mehr als die Hälfte der Radiohörerinnen und -hörer in Nordrhein-Westfalen täglich mindestens ein *wdr*-Programm ein. Besonders die junge Welle *1LIVE* hat dabei zu gelegt.



1LIVE weiter auf dem Weg zur Multimedia-Marke

Die Mediennutzung nicht nur der Zielgruppe von 1LIVE verschiebt sich immer mehr ins Internet. Dafür ist es unerlässlich, Programminhalte auch digital über das Netz oder andere Medien zur zeitunabhängigen Nutzung anzubieten. Radio, Fernsehen und Internet werden immer stärker verzahnt. 1LIVE setzt auf digitale Markenführung, um sich als Multimedia-Marke zu etablieren und den Menschen durch ein 365-Tage-Beziehungsmanagement auf allen Kanälen entgegenzukommen. Dazu baut das Programm vor allem das Personality-Konzept für seine Moderatorinnen und Moderatoren aus und führt wie bisher zweimal pro Jahr Programmaktionen durch, die das junge Publikum gezielt zum Einschalten bewegen.

WDR 2 – aktuellster Tagesbegleiter in NRW

WDR 2 konturiert sich 2013 weiter als der »aktuellste Tagesbegleiter in NRW«. Die Verankerung im Land soll on air und off air gefestigt werden, um das Publikum zu binden. Dazu wird das journalistische Profil weiterentwickelt und das zeitgemäße, aktuelle Angebot aus allen Landesteilen ausgebaut. Gleichzeitig verstärkt auch WDR 2 die Kommunikation mit seiner Hörer- und Nutzerschaft im Netz: Über die Hotline und on air wird das Publikum aktiv (ein)gebunden. Kommentarfunktionen und Gästebücher im Internet sowie die Präsenz in den sozialen Netzwerken werden erweitert. Neben der tagesaktuellen Berichterstattung richtet WDR 2 sein Augenmerk auf eigene Programmschwerpunkte und Reportagereihen, so zur Bundestagswahl im September 2013.

WDR 3 bleibt die Kulturplattform für NRW

Mit Veränderungen im Programm und in der Organisationsstruktur stellte sich WDR 3 auf neue Hörerstrukturen ein, auf deren veränderte Zugänge zur Kultur und die Herausforderungen der digitalen Welt. Durch ein modernisiertes und publikumsnäheres Programm sowie die entsprechende Begleitung im Internet bleibt WDR 3 auch in Zukunft als die Kulturplattform für NRW fest im Land und beim Publikum verankert. Um auch Hörerinnen und Hörer mit wenigen (Hintergrund-)Kenntnissen über klassische Musik einzubeziehen, wird das Programm mit »Erklärstücken« und Hintergrundberichten angereichert. Gleichzeitig wird das anspruchsvolle Kernpublikum mit allem versorgt, was das nordrhein-westfälische Musikleben an Spannendem, Hochwertigem und Innovativem her vor bringt. Auch künftig wird sich das Profil von WDR 3 dadurch auszeichnen, Unbekanntes und Neues zu fördern, so im Rahmen von Festivals (wie der Wittener Tage für Neue Musik oder der Tage Alter Musik in Herne). Die Jazz Cologne wird ab 2013 zum WDR 3 JAZZFEST umgestaltet.

In den Bereichen Hörspiel, akustische Kunst und Feature bleibt WDR 3 das Kompetenzzentrum in NRW und prägt mit seinen Neuproduktionen die Kulturlandschaft bis über die Grenzen des Sendegebiets hinaus. Veränderungen gibt es bei den Literaturredaktionen von WDR 3 und WDR 5, sie werden zum Ressort Literatur zusammengefasst, um Koordination und Planung zu verbessern und Kulturthemen verstärkt in andere Sendungen und in die ARD liefern zu können. Das neue Veranstaltungskonzept WDR 3 lädt ein wird 2013 ausgebaut, es soll die emotionale Bindung von angestammtem wie neu gewonnenem Publikum an WDR 3 stärken.



Links: Auf eine Zeitreise schickte der WDR Rundfunkchor Köln die Besucherinnen und Besucher der LILIPUZ-Familienkonzerte

Rechts: Götz Alsmann sorgte beim WDR 4 Sommerkonzert für gute Unterhaltung



WDR 4 mit Melodien für ein gutes Gefühl

WDR 4 hat im Frühjahr 2011 eine größere Programmreform umgesetzt. Seitdem ist der Anteil internationaler Titel gestiegen; der neue, musikjournalistische Schlagerabend von 18 bis 20 Uhr bringt deutsche Musik und skizziert die inländische Unterhaltungsmusikszene mit fachkritischem Blick. Auch Brauchtumspflege und jahreszeitliche Musikangebote bleiben fester Bestandteil im Angebot. Die Musikredaktion in Köln und die Wortredaktion in Dortmund sind gut zusammen gewachsen, wodurch das Wortangebot besser in das Programm integriert ist. Des Weiteren kooperiert WDR 4 nach wie vor eng mit dem WDR Rundfunkorchester Köln und stützt mit einem veränderten Veranstaltungskonzept seine Präsenz in Nordrhein-Westfalen.

WDR 5 ist das Wortprogramm für Menschen, die mehr wissen wollen

WDR 5 beleuchtet Hintergründe in Politik, Wissenschaft und Kultur, geht den Themen auf den Grund und inspiriert. Auf diese Grundsätze ausgerichtet, wird das journalistische Profil ständig optimiert. Auf dem Prüfstand steht derzeit das Programmangebot am Wochenende, 2013 soll auch der Nachmittag montags bis freitags in den Fokus rücken. Neben den regelmäßigen Programmstrecken gibt es Sonder sendungen zur Bundestagswahl im September 2013 sowie zu kirchlichen Großereignissen wie dem Eucharistischen Kongress der Deutschen Bischofskonferenz im Juni 2013 in Köln, für dessen Ausstrahlung WDR 5 die Federführung übernimmt. Weiterhin ist ein NRW-Städte-Mobilitätscheck geplant, der die Verkehrs- und Mobilitätskonzepte der Städte in Nordrhein-Westfalen vorstellt und bewertet. Das Projekt wird von einer Höreraktion begleitet. Gemeinsam mit dem WDR Fernsehen soll außerdem ein Gesundheitsatlas erstellt werden. WDR 5 plant für das Frühjahr 2013 einen Relaunch seines Internetauftritts. Denn für das Medium Radio ist es

nach wie vor eine wichtige Aufgabe, seine Programminhalte auch audiovisuell darzustellen, um sie dadurch Userinnen und Usern zu erschließen.

KiRaKa zum Entdecken

Der KiRaKa (Kinderradiokanal) erlebte am 4. September 2012 einen Neustart. Marketingaktivitäten unterstützen seine Stellung als erste Adresse für Kinder. Nach dem Start von DAB+ wurde auch der digitale KiRaKa weiter ausgebaut. KiRaKa löst LILIPUZ als zentrale Marke des WDR-Kinderradios ab, während die Bärenbude auch künftig unter diesem Namen die jüngeren Hörerinnen und Hörer anspricht. 2013 wird der alle drei Jahre stattfindende WDR-Kinderliederwettbewerb erneut ausgeschrieben.

Funkhaus Europa – Global Sounds Radio

Funkhaus Europa wird sich in den nächsten Jahren weiter als modernes, urbanes »Global Sounds Radio« profilieren und mit seinem jungen Angebot – ebenso wie 1LIVE – verstärkt jüngere Zielgruppen an den WDR-Hörfunk binden. Dazu wird 2013 der Internetauftritt überarbeitet, um die drei Schwerpunkte Vielfalt, Mehrsprachigkeit und »Global Pop« stärker zu akzentuieren. Der zunehmenden Bedeutung der sozialen Netzwerke wird Funkhaus Europa mit einem Onlineangebot gerecht, das auch die Mediennutzung von Zuwanderern berücksichtigt. Beim Tagesprogramm wird vor allem der deutschsprachige Anteil (Wort und Musik) optimiert, 2013 soll dann – in enger Abstimmung mit den Kooperationspartnern Radio Bremen und RBB – der Programmfluss am Wochenende überprüft und aufgefrischt werden. Außerdem bildet das Event-Marketing einen neuen Schwerpunkt. Als Fachredaktion für Interkulturelles und Internationales wird Funkhaus Europa immer wichtiger und baut die Zulieferungen für andere Programme stetig aus.

Elefant und Hase hatten, begleitet von Anke Engelke und André Gatzke, einen Gastauftritt beim wdr Rundfunkorchester Köln



Orchester und Chor schaffen Kulturerlebnisse für Groß und Klein

Das wdr Sinfonieorchester Köln, der wdr Rundfunkchor Köln, das wdr Rundfunkorchester Köln und die wdr Big Band Köln planen in den nächsten Spielzeiten etwa 160 bis 200 Konzerte pro Saison, davon gut drei Viertel im Sendegebiet des wdr. Außerdem folgen die Orchester und der Chor auch Einladungen über die Landesgrenzen hinaus. Neben den Konzertaufnahmen stehen regelmäßig Studioproduktionen auf dem Programm.

Das wdr Sinfonieorchester Köln plant für den Herbst 2013 eine Tour nach China. Darüber hinaus sind wieder zahlreiche namhafte Dirigentinnen, Dirigenten, Solistinnen und Solisten zu Gast. Das wdr Rundfunkorchester Köln erschließt sich neue Genres der Unterhaltungsmusik und präsentiert neben Filmmusikkonzerten, einer Operette, Computerspielmusik und Schlagern erstmals auch ein Projekt mit Dubstep-Musik. Gastspiele führen nach Holland oder zum Rheingau Musik Festival. Bei der wdr Big Band Köln liegt der Schwerpunkt in dieser Saison auf Aktivitäten im Sendegebiet. Einerseits wird die Zusammenarbeit mit Radio und Fernsehen intensiviert, andererseits sind neue Sendeformate zu konzipieren, wie zum Beispiel Live-Übertragungen mit zusätzlichem Stream oder Internetkonzerte.

Die Orchester und der Chor des wdr unternehmen auch in der Saison 2012/13 wieder zahlreiche Education-Projekte: Das Motto *Plan M – Mehr Musik machen!* vereint viele unterschiedliche Konzerte und Workshops für Kinder wie den *Bärenbude-Konzertzauber*, die *KiRaKa-Familienkonzerte*, *Das Konzert mit dem Elefanten* oder *Das Blech kommt!* sowie für Jugendliche die Konzertreihen *1LIVE in der Philharmonie* und *Konzerte für junge Erwachsene*. Der wdr Rundfunkchor Köln studiert außerdem mit Grundschulklassen

bei *KiRaKa singt! Europalieder* ein, die im wdr-Funkhaus später aufgeführt werden. Die wdr Big Band Köln startet eine Schultour *Jazz at school* zusammen mit Rapper Niels Freidel, bei der die jungen Musikerinnen und Musiker sogar selbst mit auf der Bühne stehen. Das wdr Sinfonieorchester Köln lädt Unterstufenschülerinnen und -schüler ein, zusammen mit dem Pantomimenduo Bodecker & Neander Konzerte auf die Beine zu stellen. Mit *Backstage – On Stage* knüpft das wdr Rundfunkorchester Köln an das wdr 5-Event *Wir sind Manager* an: Schülerinnen und Schüler organisieren ein Konzert des wdr Rundfunkorchesters Köln – von der Pressearbeit über Marketing und Radioreportage bis zum gemeinsamen Auftritt.



Links: Anna Planken
ist die neue Frontfrau
des Wirtschafts- und
Verbrauchermagazins
markt

Rechts: Bernd Stelter
unterhält sein
Publikum auch 2013
wieder mit dem
NRW Duell



FERNSEHEN

Hohe journalistische Standards sind das Markenzeichen des WDR Fernsehens, damit bietet es Orientierung und trägt zur Meinungsbildung bei. Mittlerweile werden dafür alle relevanten Plattformen und Verbreitungswiege genutzt. Seit März 2012 ist das WDR Fernsehen ebenfalls als Livestream im Internet zu sehen.

Für Jung und Alt präsentiert der WDR Bildungs- und Wissenssendungen, Ratgeber- und Serviceangebote, regionale Kultursendungen und nicht zuletzt regionale Unterhaltungsformate, die sich durch redaktionelle Qualität und anspruchsvolles Entertainment auszeichnen. Für Das Erste liefert der WDR hochwertige Produktionen aus allen Genres, ebenso für ARTE, PHOENIX, 3sat, EinsPlus, EinsExtra, Einsfestival und den ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA. Etwa ein Viertel des Programms im Ersten stammt vom WDR; PHOENIX und Einsfestival betreut er federführend für die ARD. Einsfestival spricht speziell eine jüngere Zuschauerschaft an.

Für die ARD-Themenwoche »Glück« hat der WDR 2013 die Federführung. Er wird somit die umfassende Berichterstattung der ARD zu diesem Thema in Fernsehen, Radio und Internet maßgeblich prägen.



© WDR/Grande

Links: *frauTV*
begleitete starke
Frauen, die ihr Leben
selbst in die Hand
nehmen

Rechts: *Menschen
hautnah* schlug in
einem Beitrag die
Brücke zwischen
Karneval und Tod



© WDR

Leuchtturmangebote:

Der wdr blickt auf Politik und Zeitgeschehen

Die weltweite Finanzsituation sowie die Entwicklungen im Euroraum bleiben Schwerpunkte. Auch wird über alle wichtigen Wahlen im In- und Ausland berichtet, so über die Bundestagswahl 2013. Der Blick gilt dabei nicht nur den großen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhängen, sondern auch den konkreten Auswirkungen auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger im Land. Hierzu zählen zum Beispiel die Einflüsse des demografischen Wandels auf praktische Leistungen in unserem Gesundheitswesen. Das ARD-Politmagazin *Monitor* setzt auf sein investigatives Profil und pointiert ein aktuelles Thema, indem es die digitale Welt kritisch hinterfragt. *Hart aber fair* ist ein wichtiges Aushängeschild des wdr im Ersten ebenso wie der *ARD-Presseclub*.

Die Dokumentationen und Reportagen des wdr spiegeln den sozialen Alltag im Land. Die *story* beleuchtet – oft auch investigativ –, wie Menschen auf unsere immer komplexere Welt reagieren und sich darin zurechtfinden. Auch für die Reihe *Menschen hautnah* ist »Lebenswirklichkeit« ein Schlüsselbegriff. Die emotionalen Dokumentationen erzählen, wie Familien in der modernen Arbeitswelt ihr Schicksal kreativ meistern, und machen Mut in Krisenzeiten. Im interkulturellen Dialog setzt das Magazin *Cosmo TV* in den kommenden Jahren wichtige Akzente.

Bis zu 34-mal pro Saison produziert der wdr die *Sportschau Bundesliga* für Das Erste. Die Regelberichterstattung samstags in *wdr Sport Aktuell* greift regelmäßig Trendsportarten auf und behandelt insgesamt mehr als 50 Sportarten in NRW.

Wissenswertes aus vielen Perspektiven

Die Sendereihe *WestART* vereint verschiedene Kulturformate. Neben dem wöchentlichen *West ART Magazin* zeigen zum Beispiel *WestART/Jazzline* und *WestART Klassik* interessante Konzerte – vor allem aus NRW – sowie Musikdokumentationen, darunter das Festival »Acht Brücken – Musik für Köln«. Die neue Reportagereihe *Rockpalast Backstage*, die Musiker von ihrer persönlichen Seite vorstellt, wird fortgesetzt und sowohl in Einsfestival als auch im wdr Fernsehen ausgestrahlt. Die wöchentliche 85-minütige Gesprächssendung *West ART Talk*, live aus dem wdr-Foyer, vertieft gesellschaftliche und kulturelle Fragestellungen. Als einziges gesellschaftspolitisches Frauenmagazin im deutschen Fernsehen informiert *frauTV* mit Lisa Ortgies wöchentlich über relevante Themen für Frauen und aus weiblicher Sicht.

Neue Serienformate bieten ungewohnte Einblicke in die vielseitige Alltags- und auch Migrationskultur, in das aktuelle und historische Leben in Nordrhein-Westfalen, zum Beispiel *Dynastien in NRW*, *Wir sind NRW*, *Heimatabend*, *NRW von oben* oder *Wir vor 100 Jahren*. Anlässlich der Jahrestage sind für Das Erste aufwendige, international koproduzierte Mehrteiler über Karl den Großen, Russland und die Deutschen und zur Entstehung des Ersten Weltkriegs in Arbeit. In der Dokumentarfilmredaktion entsteht das multimediale Projekt *Wer ist Thomas Müller?* – ein unterhaltsamer Dokumentarfilm zum »Durchschnittsdeutschen« mit breiter Internetbegleitung, unter anderem gefördert aus dem Innovationsetat der Intendantin.



Links: Neue Reiseziele: Dass Sylt auch im Winter *Wunderschön!* sein kann, vermittelt Bestsellerautorin Dora Held dem Moderator Stefan Pinnow und seinem Publikum

Rechts: Mit eigenwilligen Ermittlungsmethoden leitet der »Neue« Peter Faber (Jörg Hartmann) im *Tatort* die Dortmunder Mordkommission



© WDR/Weber

Für Das Erste werden große Naturfilmprojekte mit bewährten Partnern wie der BBC, Channel 4, dem Bayerischen und dem Norddeutschen Rundfunk produziert, zum Beispiel die preisgekrönte Fledermaus-Dokumentation *WARTE, bis es dunkel wird* oder der für 2014 geplante Zweiteiler *Mit dem Frühling durch Europa*.

Quarks & Co sowie das Partnerformat *Quarks & Caspers* bürgen auch in Zukunft für spannend aufbereitete Wissenschaft im wdr Fernsehen, auch mit einem breiten Angebot auf der eigenen Homepage. Zurzeit ist geplant, diese Webangebote ebenfalls für die Ausspielung auf mobilen Endgeräten anzubieten, das Projekt wurde mit Mitteln aus dem Innovationsetat der Intendantin gefördert.

Das Reisemagazin des wdr am Sonntagabend *Wunderschön!* wird aufgrund der großen Resonanz seine Neuproduktionen 2013 ausweiten. Es wird insgesamt sieben attraktive Ferienorte mehr für die Zuschauerinnen und Zuschauer geben, damit werden 24 neue Reiseziele vorgestellt. Die bereits Kultstatus genießenden Fernsehköche *Martina und Moritz* (Martina Meuth und Bernd »Moritz« Neuner-Duttenhofer) tischen seit einiger Zeit samstags um 17.20 Uhr für das Publikum auf, auch 2013 werden sie wieder am Herd stehen.

Geben den Themen ein Gesicht:

Kino-, Fernsehfilme und Serien des wdr

Aus Dortmund stammt das jüngste Team der *Tatort*-Familie, 2013 werden die vier Ermittler in zwei neuen Folgen zu sehen sein. Außerdem gehen dreimal die Kölner und zweimal die Münsteraner *Tatort*-Kommissare an den Start. Die *Lindenstraße* reflektiert 2013 auf ihrem gewohnten Stammplatz deutsche Lebenswirklichkeit und aktuelle Themen.

Aufwendige Eventproduktionen rufen 2013 einschneidende geschichtliche Ereignisse ins Gedächtnis, etwa zum Jahrestag des Reichstagsbrandes am 27. Februar 2013. Im Ersten

wird ergänzend an diesem Tag die Co-Produktion *Nacht über Berlin – der Reichstagsbrand* ausgestrahlt, bei der die Degeto federführend ist.

Zur Primetime mittwochs im Ersten werden auch 2013 anspruchsvolle wdr-Fernsehfilme zu sehen sein, viele davon werden aktuelle gesellschaftliche Problemlagen aufgreifen. *Das Schweigen von nebenan* beispielsweise behandelt das Thema Mobbing und die Suche nach Vergeltung. Die Fortsetzung der Ruhrgebietskomödie *Ein Schnitzel für drei* führt die Komödientradition des WDR fort, während das Genre Familiendrama unter anderem mit der Romanverfilmung *Grenzgang* vertreten ist.

Zu den 2013 vom WDR co-produzierten großen Kinofilmen zählen *Die geliebten Schwestern* von Dominik Graf – ein Gemeinschaftsprojekt mit der Degeto, dem BR und ARTE –, außerdem Wolfgang Beckers Verfilmung des Daniel-Kehlmanns-Romans *Ich und Kaminski*.

Als Augenzeuge unterwegs in NRW

Um das Publikum rund um die Uhr und auf allen Kanälen mit Informationen aus der Region zu versorgen, entwickelt der wdr seine Nachrichtenformate für NRW kontinuierlich weiter. Die derzeit größte Herausforderung besteht darin, die Studios digital untereinander zu vernetzen sowie Fernsehen und Internet miteinander zu verknüpfen. So sollen die Zuschauerinnen und Zuschauer ortsb- und zeitunabhängig besser erreicht und eingebunden werden. *WDR aktuell 100* veröffentlicht die wichtigsten Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen kurz und kompakt in 100 Sekunden sowohl im Netz als auch im Fernsehen.

Montags bis freitags kommt das landesweite Nachmittagsformat *daheim + unterwegs*. Die Sendung richtet sich mit Informationen, Serviceangeboten, Unterhaltung und Studiotalk an ein breites Publikum. Dort können sich die



Links: Geschichte ist nicht altbacken – das bewies Matthias Opdenhövel mit der Show *Brot und Spiele* in Xanten

Rechts: Auf dem *Dritten Bildungsweg* verlässt Eckart von Hirschhausen die Pfade des gewohnten Denkens



© WDR/Grande

Zuschauerinnen und Zuschauer live per Telefon, via Skype, über Facebook oder per E-Mail beteiligen. In den elf Ausgaben der *Lokalzeit* bereitet der wdr tagesaktuelle Informationen aus elf Studios auf und stellt so die Nähe zum regionalen Umfeld sicher.

Die *Aktuelle Stunde* versorgt das Publikum täglich mit Wissenswertem aus ganz Nordrhein-Westfalen und legt zunehmend Wert darauf, Ereignisse und Informationen angemessen aufzubereiten, die sich auch außerhalb von Nordrhein-Westfalen ereignen, aber die Menschen in NRW stark betreffen oder bewegen.

wdr extra reagiert kurzfristig auf aktuelle Ereignisse und gehört damit zu den meistgesehenen Sendungen im wdr Fernsehen.

Westpol beschäftigt sich wöchentlich mit den anstehenden landespolitischen Themen und berichtet in Sondersendungen zum Beispiel über Landesparteitage, Regierungserklärungen und Haushaltsdebatten im NRW-Landtag. *hier und heute* ist das Reportageformat der Landesprogramme. Neben der 30 Minuten langen Doku jeden Samstag gibt es montags bis freitags eine 15 Minuten lange Reportage unter dem Titel *hier und heute*, die bei den Zuschauerinnen und Zuschauern zunehmend auf Begeisterung stößt.

Unterhaltsam und lehrreich: Spiele für die ganze Familie

Für die Primetime-Plätze im Ersten wird der wdr auch im nächsten Jahr Matthias Opdenhövel, Eckart von Hirschhausen und Ranga Yogeshwar ins Rennen schicken. *Frag doch mal die Maus* mit Eckart von Hirschhausen wird mit zwei Folgen fortgesetzt. Für den Donnerstagabend werden Eckart von Hirschhausen und sein *Fantastisches Quiz des Menschen* sowie eine Staffelshow mit Matthias Opdenhövel weiterentwickelt. Die Show mit Ranga Yogeshwar und Barbara Schöneberger bleibt als Ereignisprogramm erhalten.

Außerdem sind eine große Sommershow mit Thomas Gottschalk und zum 90. Geburtstag von Loriot zusammen mit Radio Bremen eine SonderSendung geplant.

Der wdr wird sich auch im nächsten Jahr am *Satiregipfel* mit Dieter Nuhr im Ersten beteiligen und neue Formate im Bereich Kabarett und Comedy entwickeln.

Im wdr Fernsehen werden natürlich auch die Klassiker – Deutschlands erste KabarettSendung *Mitternachtsspitzen*, *Stratmanns* und die *Ladies night*, Deutschlands einzige FrauenkabarettSendung – gepflegt. Junge Comedians kommen nicht zu kurz und werden beim *Prix Pantheon* ausgezeichnet.

Mit altbewährten und neuen Formaten zeigt der wdr seine Vorreiterrolle bei Wissens- und Kompetenzvermittlung. Zu der *Sendung mit der Maus* und der *Sendung mit dem Elefanten*, *Wissen macht Ah!*, dem Kindernachrichtenmagazin *neun ½* und dem Aufklärungsmagazin *Du bist kein Werwolf* kommt ab 2013 die neue Reihe *Kann es Johannes?* (KiKA), die den sportlichen Wettbewerb in vielen Disziplinen in den Mittelpunkt stellt. Zur Reihe »Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur« trägt der wdr für die Weihnachtstage 2013 die zweiteilige Verfilmung von *Pinocchio* bei. Weiterhin wird die Kino-Co-Produktion *Die schwarzen Brüder* das Feld des Familienfilms bedienen. Im Bereich Serie werden neue Abenteuer von *Shaun das Schaf*, die nächste Staffel *Hexe Lilli* und weitere 26 Folgen der Erfolgsserie *Yakari* zu sehen sein.



Links: INCA (in cases) ist ein mobiles Produktionsmittel, was immer dann zum Einsatz kommt, wenn der Ü-Wagen zu groß ist und man trotzdem professionelles Studio-Equipment benötigt

Rechts: Das *Sportschau*-Studio in Köln



UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Neuer Rundfunkbeitrag: Potenziale und Herausforderungen

Das Rundfunkbeitragsmodell wird zum 1. Januar 2013 in Kraft treten. Die Beitragserhebung obliegt dann dem neu benannten ARD, ZDF und Deutschlandradio Beitragsservice. In diesem Zusammenhang sind sowohl bei den heutigen Gebührenabteilungen der Rundfunkanstalten als auch bei der bisherigen GEZ Synergie- und Rationalisierungspotenziale zu realisieren. Strukturen und Arbeitsprozesse anzupassen, ist dafür grundlegend. Auch müssen weiterführende Kooperationen zwischen den Anstalten geprüft und aufgabenspezifische Schwerpunkte gebildet werden.

Mit dem neuen Beitragsmodell ab 2013 geht ein Abbau der vorhandenen Beauftragtdienst-Kapazitäten einher. Sachverhalte sollen nicht mehr flächendeckend vor Ort kontrolliert und überprüft werden, sondern punktuell beziehungsweise im Ausnahmefall. Einen Außendienst wird es zunächst nur im nicht-privaten Bereich geben.

Vor einer weiteren organisatorischen Herausforderung steht die Abteilung Rundfunkgebühren, die ab 1. Januar 2013 den Namen »Beitragsservice WDR« tragen wird. Da das neue Beitragsmodell auch bezweckt, den Kontroll- und Verwaltungsaufwand zu verringern, wird sich der Modellwechsel nicht unerheblich auf die Struktur und die Aufgaben dieser Abteilung auswirken.

GMG zurück im Sender

Der WDR holte seine Tochtergesellschaft für Gebäudemanagement GMG in den Sender zurück. Seit 1. August 2012 sind die rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GMG Beschäftigte des WDR. Auch die Auszubildenden wurden übernommen. 1999 waren mehrere WDR-Abteilungen in die GMG ausgelagert worden. Das damalige Modell sparte Gebührengeld.

Im vergangenen Jahr änderten die Finanzbehörden jedoch ihre Einschätzung, sodass ein zusätzlicher jährlicher steuerlicher Mehraufwand in Millionenhöhe entstand. Der WDR prüfte daraufhin verschiedene Optionen. Am Ende erwies sich die Rückführung der GMG in den WDR als die wirtschaftlichste Lösung. Die Rückführung der WDR GMG ermöglicht neben einer modernen, zeitgemäßen und ökonomischen Gebäudewirtschaft auch die ganzheitliche Kostenbetrachtung und Kostenreduzierung. Hierfür wird der WDR alle Anstrengungen unternehmen, um Synergien zu heben und durch klar festgelegte Service Levels die Kosten deutlich zu senken.

Mit Projektabschluss Ende 2012 sollen wesentliche Ziele umgesetzt sein. Im Ergebnis wurden die bisherigen Aufgabenbereiche der GMG weitestgehend in die neu gegründete Hauptabteilung Gebäudewirtschaft in der Verwaltungsdirektion integriert. Querschnittsaufgaben der GMG (zum Beispiel Personal, Einkauf, Rechnungswesen) wurden in die bestehenden zentralen Bereiche des WDR überführt.

Digitalisierung und Rechteerwerb

Die vermehrte Nutzung auf unterschiedlichen Ausspielwegen nimmt an Bedeutung zu. Effektives Rechtemanagement wird für den WDR deshalb zu einem wichtigen, zukunftsichernden Thema. Infolge der fortschreitenden Digitalisierung im Fernsehen wurde beschlossen, einen Langzeitarchivspeicher für Videomaterial in Sendequalität aufzubauen (HiRes-Archiv), der an die Zentralen Austauschplattformen (ZAP) Köln und NRW sowie das geplante Journalistenportal im Rahmen des Projektes tv 20:15 angebunden wird. Die erste Aufbaustufe des HiRes-Archivs wurde zum 1. Juli 2012 von der Verwaltungsdirektion abgeschlossen. Eine weitere wichtige Aufgabe ist, Verträge, Abläufe und Datenbanken an die durch die Digitalisierung gegebenen Anforderungen an den Rechteerwerb stetig anzupassen.

Der modernste Übertragungswagen des wdr, der HD FÜ4, während der EM 2012 vor dem Warschauer Stadion



© WDR Sachs

Synergien heben mit Radio 2020

Das Projekt Radio 2020 voranzutreiben, hat weiter hohe Priorität. Optimierungen bei integrierten Planungs-, Produktions- und Sendeabläufen werden eine bessere programmübergreifende Planung und eine in verschiedenen Bereichen zentralisierte Inhalteproduktion möglich machen – und damit wichtige Synergieeffekte zur Folge haben.

Die Zukunft im Blick mit HD-Qualität

Seit dem 30. April 2012 sendet das wdr Fernsehen in HD (High Definition). Teile des Programms wurden schon in HD produziert (etwa weil sie im Ersten oder auf ARTE liefen oder weil es sich um repertoirefähiges Programm handelt) und können jetzt erstmals in hochauflösender Qualität auch im wdr Fernsehen ausgestrahlt werden. Andere Sendungen werden derzeit noch in SD produziert, jedoch für die HD-Ausstrahlung konvertiert, sodass sich insgesamt ein einheitlicher Programmeindruck ergibt.

Die Produktionstechnik migriert nach HD. Kameras, Optiken, Aufzeichnungsgeräte, Postproduktionssysteme, Farbkorrektur, Studioregie, Ü-Wagen und Kontributionstechnik werden ausschließlich in HD-fähiger Technik erworben. Im Bereich Kamera und Ton wird die mobile Produktionstechnik seit dem Jahr 2010 innerhalb von Ersatzbeschaffungen kontinuierlich in HD erneuert. Die *Sportschau* wird seit 2010 in HD produziert. 2012 wurden der SNG 1, das Schnittmobil der *Tagesschau* sowie die Satellientechnik der FlyAway in HD ersetzt. Außerdem wurde der FÜ 4 als erster HD-Ü-Wagen des wdr in Betrieb genommen und bereits erfolgreich bei der EM in Polen eingesetzt. Auch die SNG 4, 5 und 6 sowie das Schnittmobil mCut 2 der Produktion NRW wurden in HD erneuert. Die Erneuerung der virtuellen Regie in der Kölner Innenstadt ist so weit für HD vorbereitet, dass sie Mitte 2013 verfügbar ist. Mit ihr können dann Sendungen wie *Monitor*, *Weltspiegel* oder *Brennpunkt* mit

virtuellem Szenenbild in HD produziert werden. Die Produktionsplattform für das *ARD-Morgenmagazin* wird ab 2014 Sendungen in HD ermöglichen. Auch die Erneuerung des Funkhauses Düsseldorf wird im »neuen Standard HD« erfolgen.

Unterwegs auf neuen Programmverbreitungswegen

Neben den klassischen Verbreitungswegen Terrestrik, Satellit und Kabel gewinnt das Internet zunehmend Bedeutung als Verbreitungsweg für die Programmangebote des wdr. Insbesondere das Livestreaming, welches die über die klassischen Verbreitungswege ausgestrahlten Programme auch über das Internet und damit für ein breites Spektrum an Endgeräten – vom PC über die Spielekonsole bis zum Smartphone oder Tablet – verfügbar macht, verzeichnet stark wachsende Zugriffszahlen. Mit der Fußball-Europameisterschaft 2012, für deren Verbreitung über das Internet der wdr federführend verantwortlich war, wurden alle bisherigen Rekorde bezüglich der Abrufzahlen übertroffen: Knapp vier Millionen Nutzerinnen und Nutzer wurden gezählt, in den Spitzenzeiten riefen über 400.000 zeitgleich den Live-Stream ab. Die sehr langen Betrachtungszeiten spiegeln wider, dass die technische Übertragungsqualität hervorragend war. Das belegt auch die Resonanz in den Chats und Internet-Foren.

Zeitgleich mit der Beendigung der analogen Satellitenausstrahlung am 30. April 2012 wurde auch der Regelbetrieb für die Ausstrahlung des wdr Fernsehens in HD-Qualität aufgenommen. Durch eine ausgefeilte Nutzung der Möglichkeiten des DVB-Standards konnte hierfür Restkapazität von wdr-Satellitentranspondern erschlossen werden, die bislang nicht nutzbar war. Deshalb musste für die HD-Ausstrahlung keine zusätzliche Kapazität angemietet werden. Die Lösung ist somit äußerst wirtschaftlich und zudem komfortabel für die Zuschauerinnen und Zuschauer.

Flexibel sein mit smarter Produktion

Unter dem Stichwort »Smarte Produktionen« wird das Portfolio der Fernsehproduktion erweitert, um für jede inhaltliche Herausforderung die angemessene Lösung zu finden – klein, flexibel und günstig. Die sogenannte »Consumerization« der Fernsehtechnik eröffnet Möglichkeiten, die anderenfalls zu teuer oder gar nicht erst umsetzbar wären. So lassen sich mit preisgünstigen, digitalen Spiegelreflexkameras anspruchsvolle Reportagen verwirklichen, und der UMTS-Rucksack ermöglicht mit Handytechnik die mobile Übertragung von Fernsehbildern.

Im Verbund der öffentlich-rechtlichen Sender legt der WDR zurzeit so viele smarte Produktionen vor wie kein anderer. Und es geht noch weiter. Den Tricaster, den der WDR vor allem bei der Produktion von Trailern, Moderationen und kleineren Beiträgen für Einsfestival einsetzt, gibt es jetzt auch mobil: »INCA« steht für »in cases«. Mit »INCA« wird ein komplettes Studio in stabile Kisten verpackt, sogenannte Flightcases. Seit Anfang 2012 kann mit INCA unter räumlich schwierigen Bedingungen in HD live produziert werden. Das ersetzt bei kleinen Events mitunter den großen Ü-Wagen. Last, but not least werden immer häufiger WebAÜs mit smarter Technik produziert, um Veranstaltungen direkt im Internet zu streamen.

Standardisiertes Online-Content-Management-System

Sophora

Der WDR hat bereits in den vergangenen Jahren damit begonnen, die bisher parallel verwendeten und veralteten Content-Management-Systeme (CMS) für die Onlineangebote zu konsolidieren. Unter dem Titel »Web CMS 2010« wurden und werden nach und nach sämtliche Teile der Webangebote des WDR in das neue System Sophora migriert.

Multimedialität

Die multimediale Ausrichtung des Angebots wird weiter optimiert. Hierfür wird auch die WDR Mediathek weiterentwickelt, die voraussichtlich im Frühjahr 2013 – ebenfalls in dem neuen CMS – relaunchen wird. Auch die mobile

Ausspielung für möglichst alle Plattformen zählt zu den besonders relevanten Projekten.

Barrierefreiheit

Für die kommenden Jahre ist vorgesehen, die Untertitelung, Audiodeskription sowie Gebärdensetzung auszubauen. Dies soll der UN-Behindertenrechtskonvention, die seit März 2009 in Deutschland gilt und eine barrierefreie und inkludierende Gesellschaft zum Ziel hat, Rechnung tragen. Darüber hinaus gilt es, die anstehenden Anforderungen der BITV 2.0 zu berücksichtigen. Der Intendantenbeschluss der ARD sieht vor, den Anteil barrierefreier Sendungen beim linearen Fernsehprogramm deutlich zu steigern.

Face to Face mit dem Publikum:

Der WDR in den sozialen Medien

Der WDR verstärkt sein Engagement in sozialen Medien. Seit Sommer 2010 ist zum Beispiel WDR.de auf Facebook und bei Twitter präsent, ebenfalls zusätzlich bei Google+. Zahlreiche Sendungen oder Wellen haben ebenfalls Facebook-Profile oder Twitter-Accounts aufgebaut. Zudem werden weitere Einsatzmöglichkeiten sozialer Medien getestet, etwa Monitoring-Tools, die eine Beobachtung bestimmter, für den WDR relevanter Themen in sozialen Medien ermöglichen. Ebenfalls genutzt werden Präsentationsformen, in denen sich der Livestream des Fernsehprogramms mit Inhalten aus Social Media zu einem bestimmten Thema übersichtlich auf der eigenen Webseite zusammenstellen lässt.

Auf der Zielgeraden:

sportschau.de mit Livestreaming und App

Projekte, die bei sportschau.de verstärkt Kapazitäten erfordern könnten, sind der geplante Relaunch der ARD-Onlineauftritte, die Aktivitäten in sozialen Medien und das anstehende Livestreaming der Bundesliga-Sportschau ab der Saison 2013/14. Auch der Betrieb der sportschau.de-App, die seit Januar 2011 erfolgreich für verschiedene mobile Endgeräte angeboten wird, erfordert intensive redaktionelle und technische Betreuung.

DER RECHTLICHE UND POLITISCHE RAHMEN

Rechtemanagement im digitalen Zeitalter

Die europäischen urheberrechtlichen Rahmenregeln werden von der Europäischen Kommission, wie in der »Digitalen Agenda« angekündigt, umfangreich überarbeitet. Für den wdr geht es dabei vor allem um das kollektive Rechtemanagement, besonders im Bereich der neuen Dienste. Auf nationaler Ebene steht der Legislativentwurf für einen »3. Korb« zum Urheberrechtsgesetz weiter aus. Dieser müsste die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der wdr die Rechte erhält, die er für die Verbreitungsstrategie seiner Programme, seine Telemedienangebote auf eigenen, aber auch auf Drittplattformen benötigt.

Das operative Geschäft wird auch weiter von den Neuregelungen des Urhebervertragsrechts dominiert. Individuelle Rechteinhaber machen weiterhin vermehrt den sogenannten Fairnisausgleich gemäß § 32a UrhG geltend. Urheberverbände fordern gemeinsame Vergütungsregeln nach § 36 UrhG. Dazu finden Gespräche über zukunftstaugliche Vergütungsmodelle statt, die der zunehmenden Konvergenz und dem veränderten Nutzungsverhalten Rechnung tragen.

Frequenzmanagement

In der Radiocommunication Conference 2012 (WRC12) wurde festgelegt, dass mit Abschluss der kommenden WRC15 das 700-MHz-Band für eine koprätäre Nutzung durch Rundfunk und Mobilfunk vorgesehen werden soll. Hierdurch stellen sich neue Fragen zur Zukunft der terrestrischen Rundfunkverbreitung. Überdies sind sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene Entwicklungen im Bereich der Netzarchitekturen sowie Netzstrukturen zu beobachten.

Europäisches Beihilferecht

Das europäische Beihilferecht bleibt für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in den Mitgliedstaaten weiterhin

bedeutsam. Es ist fortwährend darauf zu achten, dass die Mitgliedstaaten in Rundfunkregulierungsfragen zuständig und gemeinschaftliche Kompetenzen weitgehend beschränkt bleiben. Die Kommission hat nun eine neue komplette Revision der Regeln der Europäischen Union für staatliche Beihilfen angekündigt. Das Reformpaket unter dem Titel SAM (State Aid Modernisation) will Beihilfen stärker auf wachstumsträchtige Initiativen fokussieren und Wettbewerbshürden zwischen Mitgliedstaaten abbauen. Von unmittelbarer Relevanz für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk dürften eine Überarbeitung der Verfahrensregeln und eine klarstellende Mitteilung zur Auslegung des Beihilfegriffs sein.

Kartellrechtliche Fragestellungen

In den vergangenen Monaten war eine deutliche Zunahme an kartellrechtlichen Vorgängen mit medienpolitischem Bezug zu verzeichnen, ein Trend, der voraussichtlich weiter andauern wird. Federführend für die ARD koordiniert und bearbeitet der wdr Auskunftsersuchen des Bundeskartellamts und der Europäischen Kommission. Auch die fusionsrechtliche und kartellrechtliche Prüfung von Einzelvorhaben wird von Bedeutung bleiben.

Der neue Rundfunkbeitrag

In Deutschland haben die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder mit dem 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RÄndStV) im Dezember 2010 die lange Diskussion zur Neuordnung der Rundfunkfinanzierung abgeschlossen. Fristgemäß zum Jahresende 2011 haben die Landtage den Staatsvertrag ratifiziert. Ab 2013 wird danach das derzeit gültige geräteabhängige Finanzierungsmodell durch den neuen geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag abgelöst. Pro Wohnung ist dann ein Rundfunkbeitrag zu leisten, der in der Höhe der bisherigen Rundfunkgebühr von 17,98 Euro entspricht. Die Beitragshöhe im nicht-privaten Bereich richtet sich nach der Anzahl der Betriebsstätten, der Zahl der dort Beschäftigten sowie den einer Betriebsstätte zugehörigen Kfz.

FINANZEN

Gesamtüberblick

Der gemäß § 9 der Finanzordnung des WDR dem Haushaltsplan des WDR beizufügende Vorbericht vermittelt einen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahres 2013 insbesondere im Vergleich zum vorangehenden Haushaltsjahr.

Im Vergleich zu den Ansätzen des Vorjahres stellt sich der Haushaltsplan 2013 wie folgt dar:

Haushaltsplan Gesamtübersicht

	2013	2012	Veränderung	
	TEuro	TEuro	TEuro	Prozent
Betriebshaushaltsplan				
Erträge	1.329.078,0	1.345.086,0	- 16.008,0	- 1,2
Aufwendungen	- 1.384.439,0	- 1.439.350,0	+ 54.911,0	+ 3,8
Fehlbetrag	- 55.361,0	- 94.264,0	+ 38.903,0	
Finanzplan				
Mittelaufbringung	152.739,0	144.616,0	+ 8.123,0	
Mittelverwendung	- 200.211,0	- 198.495,0	- 1.716,0	
Fehlbetrag	- 47.472,0	- 53.879,0	+ 6.407,0	

Der **Betriebshaushaltsplan** weist einen Fehlbetrag von 55,4 Mio. Euro und der **Finanzplan** einen liquiden Fehlbetrag von 47,5 Mio. Euro aus.

Im **Betriebshaushaltsplan** werden gemäß der vom WDR-Gesetz geforderten Anwendung der für Aktiengesellschaften geltenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung Aufwendungen und Erträge veranschlagt. Insofern enthält der Betriebshaushaltsplan auch solche Aufwendungen und Erträge, die keine Einnahmen und Ausgaben darstellen, also kalkulatorischen Charakter haben (z. B. Abschreibungen, Rückstellungszuführungen).

Gemäß § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Erträgen und Aufwendungen gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 27 Abs. 3 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag von 55,4 Mio. Euro dem Eigenkapital entnommen wird.

Der **Finanzplan** dient der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen (liquiditätsmäßigen) Ergebnisses, das sich aus der Differenz von Einnahmen und Ausgaben ergibt.

Die Gliederung des Finanzplans erfolgt nach Mittelaufbringung und Mittelverwendung. Zum Zwecke der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses wird das Ergebnis des Betriebshaushalts derart in den Finanzplan übertragen, dass ein Überschuss den Positionen der Mittelaufbringung, ein Fehlbetrag der Mittelverwendung zugeordnet wird. Anschließend werden die im Betriebsergebnis enthaltenen kalkulatorischen Elemente eliminiert. Hierzu werden alle nicht geld(finanz)wirksamen Aufwendungen (z. B. Abschreibungen) als Mittelaufbringung und alle nicht geld(finanz)wirksame Erträge (z. B. Auflösung von längerfristigen Rückstellungen) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen.

Ergänzend werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (z. B. Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung und alle nicht erfolgswirksamen Ausgaben, vor allem die Investitionen und die Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, als Mittelverwendung ausgewiesen.

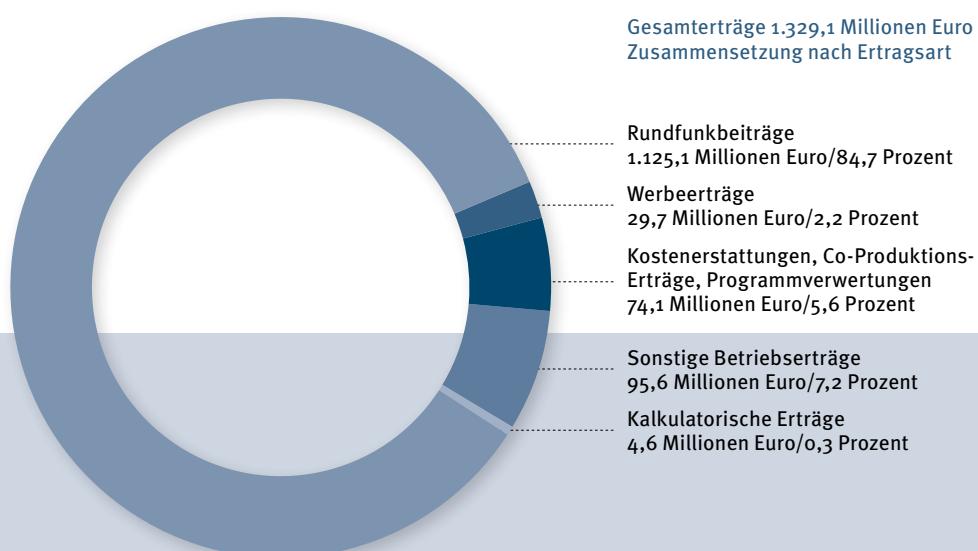
Gemäß § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 28 Abs. 3 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag von 47,5 Mio. Euro der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen wird. Es ergibt sich danach Ende 2013 planerisch eine Allgemeine Ausgleichsrücklage von 0,6 Mio. Euro.

Die wesentlichen Veränderungen der Aufwendungen und Erträge bzw. der Positionen der Mittelverwendung und Mittelaufbringung im Vergleich zum Haushaltsplan des Vorjahres werden nachfolgend im Einzelnen dargestellt.

BETRIEBSHAUSHALTSPLAN

Der Betriebshaushaltsplan 2013 weist mit dem Fehlbetrag von 55,4 Mio. Euro im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 94,3 Mio. Euro 2012 eine Ergebnisverbesserung von 38,9 Mio. Euro aus. Sie saldiert sich aus Wenigererträgen von 16,0 Mio. Euro und überproportionalen Wenigeraufwendungen von 54,9 Mio. Euro.

Im Einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild:



Erträge

Die Erträge im Betriebshaushaltsplan 2013 werden mit insgesamt rund **1.329,1 Mio. Euro** veranschlagt. Ihre Zusammensetzung nach den wichtigsten Ertragsarten gemessen an der Höhe der Erträge zeigt die Übersicht links.

Die höchsten Erträge für den **WDR** sind die **Erträge aus Rundfunkbeiträgen**. Sie werden für 2013 mit insgesamt 1.125,1 Mio. Euro (= 84,7 Prozent der Gesamterträge) um 16,5 Mio. Euro (+1,5 Prozent) höher als 2012 erwartet.

Im Rahmen der Rundfunkbeiträge werden auch die dem **WDR** nach § 47 Satz 1 **wdr**-Gesetz in Verbindung mit § 116 Abs. 1 Satz 2 LMG NRW zustehenden Mittel ausgewiesen. Es handelt sich dabei um 45 Prozent aus dem Anteil des Rundfunkbeitrags zur Finanzierung der Landesmedienanstalten und um die von der Landesanstalt für Medien (LfM) nicht verbrauchten Mittel. Sie sind nach § 47 Satz 2 **wdr**-Gesetz für die Film- und Hörspielförderung Nordrhein-Westfalen zu verwenden. In der Haushaltspolitik wurden dabei zunächst lediglich die 45 Prozent aus dem Anteil an dem Rundfunkbeitrag geplant; die von der LfM nicht verbrauchten Mittel werden erst mit den endgültigen

Jahresabschlüssen der LfM festgestellt und sind daher im Voraus nicht planbar. Der dem **WDR** aus den Rundfunkbeiträgen zustehende zusätzliche Anteil wird für 2013 mit 12,9 Mio. Euro erwartet. Ohne diesen Anteil betragen daher die originären Beitragserträge des **WDR** für 2013 voraussichtlich (1.125,0 Mio. Euro – 12,9 Mio. Euro =) 1.112,1 Mio. Euro.

In § 8 des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrages in der Fassung des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrages ist die **Höhe des Rundfunkbeitrags von 17,98 Euro** festgelegt. Wie der Rundfunkbeitrag auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk verteilt wird, zeigt die unten stehende Grafik.

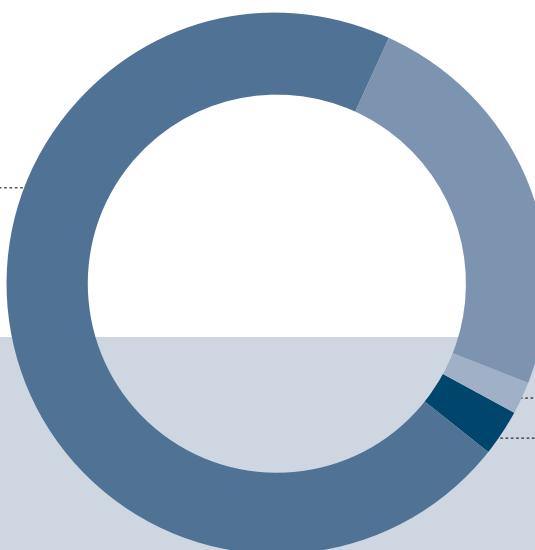
In dem ab **01. Januar 2013 (Rundfunkbeitrag)** eingeführten neuen Finanzierungsmodell sind neue Anknüpfungspunkte (Wohnungen, Betriebsstätten und Kfz) und Regelungen (voller und ermäßiger Beitrag, Wegfall der Mehrfachgebührenpflicht) für die Beitragspflicht geschaffen worden. Wie in der Ausgangslage des Vorberichts zum Haushaltspolitik 2013 bereits erwähnt, ist die vorliegende Planung mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Zusammensetzung des monatlichen Rundfunkbeitrags
17,98 Euro

Anteil der LRA am Rundfunkbeitrag
12,81 Euro

Anteil des ZDF am Rundfunkbeitrag
4,37 Euro

Anteil der Landesmedienanstalten
0,34 Euro
Anteil des Deutschlandradios
0,46 Euro



Auf die geplanten **Sonstigen Betriebserträge** entfallen 95,6 Mio. Euro im Betriebshaushaltsplan 2013 (2012: 113,9 Mio. Euro). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Sondervermögen und sonstige Zinserträge sowie Erträge aus Mieten und Pachten und Übrige Betriebs-erträge. Der Rückgang gegenüber der Vorjahresplanung (– 18,3 Mio. Euro) resultiert überwiegend aus dem Wegfall der Erträge aus der Vermietung und Verpachtung an die wdr Gebäudemanagement GmbH (wdr-GMG). Hintergrund ist die zum 01.01.2013 erstmalig planerisch berücksichtigte Rück-führung der GMG in den wdr.

Die **Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen** (34,0 Mio. Eu-ro, einschließlich derer von anderen Rundfunkanstalten unter anderem für Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben, die vom wdr federführend betreut werden), die **Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen** (33,9 Mio. Euro) und die **Erträge aus Programmverwertungen** (6,2 Mio. Euro) betragen zusammen 74,1 Mio. Euro. Sie wer-den gegenüber dem vergleichbaren Haushalts-Soll 2012 mit – 16,0 Mio. Euro niedriger veranschlagt. Die geplanten Mindererträge im Vergleich zum Vorjahr entfallen im Wesent-lichen auf die Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen und sind begründet durch die vom wdr federführend betreute Fußball-Europameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine. Im Haushaltsjahr 2013 findet kein vergleichbares Sportgroß-ereignis unter der Federführung des wdr statt.

Die **Erträge aus der Rundfunkwerbung** setzen sich zusam-men aus der Abgabe der wdr mediagroup GmbH gemäß § 3 Abs. 2c) der wdr-Satzung und den Erträgen aus verbun-denenen Unternehmen zwischen wdr und wdr mediagroup GmbH. Die Planung der Erträge aus der Rundfunkwerbung erfolgt entsprechend der seit 2001 geltenden Regelung zur Besteuerung der Werbeerträge. Hier wird ein pauschaler Gewinnanteil von 16 Prozent an den Umsätzen aus Hörfunk- und Fernsehwerbung unterstellt, der dann der Besteuerung unterliegt. Die Erträge aus verbundenen Unternehmen er-geben sich aus dem pauschalen Gewinnanteil von 16 Prozent und dem Ergebnis aus den Sonstigen Geschäftsfeldern. Die Abgabe gemäß § 3 Abs. 2c) wdr-Satzung ermittelt sich aus den Gesamterträgen der wdr mediagroup GmbH abzüglich aller Aufwendungen sowie der o. g. Erträge aus verbundenen Unternehmen. Die dem wdr von seiner Werbetochter wdr mediagroup GmbH zufließenden Erträge aus verbundenen Unternehmen und

Abgabe der wdr mediagroup GmbH werden für 2013 mit zu-sammen 29,7 Mio. Euro erwartet. Im Vergleich zu 2012 ergibt sich insofern ein höherer Werbeertrag beim wdr von +5,3 Mio. Euro. Im Wesentlichen geht der bessere Ergebnis-beitrag der wdr mediagroup GmbH im Vergleich zur Vor-jahresplanung darauf zurück, dass die Ertragssteuern im Betrieb gewerblicher Art (BgA) beim wdr berücksichtigt wer-den und nicht – wie zur Vorjahresplanung – bei der wdr mediagroup GmbH. Der Anteil dieser Werbeerträge an den Gesamterträgen liegt bei 2,2 Prozent.

Der Nettowerbeumsatz der wdr mediagroup GmbH (inklu-sive Sponsoring; vor Abzug der AS&S-Provisionen) liegt um – 0,3 Mio. Euro niedriger als noch zur Vorjahresplanung. Der Rückgang des Nettoumsatzes in der Fernsehwerbung um – 1,5 Mio. Euro auf 35,8 Mio. Euro aufgrund rückläufiger Sponsingerträge wird kompensiert durch den Anstieg der Nettoumsätze in der Hörfunkwerbung um +1,2 Mio. Euro auf 53,8 Mio. Euro. Bedingt durch die erfolgreiche Vermarktung der Hörfunkwerbung zum Zeitpunkt der Planung wer-den gegenüber der Vorjahresplanung steigende Umsätze erwartet.

Bei Berücksichtigung der von der wdr mediagroup GmbH finanzierten TV-Werberahmenprogrammkosten in Höhe von 35,2 Mio. Euro als Finanzierungsbeitrag der Werbung ergäbe sich ein **Ertragsanteil der Werbung von 4,9 Prozent**. Bei einem Verzicht auf die Werbung müssten demnach Ertrags-einbußen in diesem Umfang sowie das zusätzliche Pro-gramm durch die entfallenden Werbezeiten durch eine zu-sätzliche Anhebung des Rundfunkbeitrags kompensiert werden.

Nach den Bestimmungen des wdr-Gesetzes haben Betriebs-haushaltsplan (und Betriebshaushaltsrechnung) den für Aktiengesellschaften geltenden Grundsätzen ordnungs-mäßiger Buchführung zu entsprechen. Hieraus ergibt sich unter anderem die Veranschlagung kalkulatorischer Erträge und Aufwendungen.

Die **kalkulatorischen Erträge** belaufen sich im Betriebshaus-haltsplan 2013 auf 4,6 Mio. Euro. Sie waren für 2012 mit 8,1 Mio. Euro geplant. Hierbei handelt es sich um nicht einnah-mewirksame Erträge, wie die Veränderung des Programm-vermögens, die Anderen aktivierte Eigenleistungen sowie die Auflösung von Rückstellungen. Der um – 1,9 Mio. Euro geringere Ansatz der anderen aktivierte Eigenleistungen im Vergleich zur Vorjahresplanung ergibt sich aus der Anpassung an die Ist-Entwicklung 2011.

Aufwendungen

Die Aufwendungen im Betriebshaushaltsplan 2013 werden mit insgesamt rd. 1.384,4 Mio. Euro veranschlagt und setzen sich gegliedert nach den wichtigsten Aufwandsbestandteilen wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Gesamtaufwendungen

	2013		2012		Veränderung	
	TEuro	Prozent	TEuro	Prozent	TEuro	
Direkter Programmaufwand						
Hörfunk	86.028,0	6,2	90.404,0	6,3	-	4.376,0
Fernsehen	398.986,0	28,8	435.479,0	30,3	-	36.493,0
Gesamt	485.014,0	35,0	525.883,0	36,5	-	40.869,0
Sonstige Aufwendungen						
Finanzierungsanteile an Gemeinschaftsaufgaben	138.361,0	10,0	136.747,0	9,5	+	1.614,0
Sonstige Sachaufwendungen	134.955,0	9,7	150.275,0	10,4	-	15.320,0
Gebäudeaufwendungen	46.719,0	3,4	79.690,0	5,5	-	32.971,0
Steuern, andere Aufwendungen	35.034,0	2,5	30.171,0	2,1	+	4.863,0
Gesamt	355.069,0	25,6	396.883,0	27,6	-	41.814,0
Personalaufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	348.715,0	25,2	325.487,0	22,6	+	23.228,0
Altersversorgung, Altersteilzeit, Vorrueststand	76.224,0	5,5	75.214,0	5,2	+	1.010,0
Gesamt	424.939,0	30,7	400.701,0	27,8	+	24.238,0
Kalkulatorische Aufwendungen						
	119.417,0	8,6	115.883,0	8,1	+	3.534,0
Gesamte Aufwendungen						
	1.384.439,0	100,0	1.439.350,0	100,0	-	54.911,0

Vor dem Hintergrund des in der Mifri 2008 bis 2012 zum Ende der Gebührenperiode ausgewiesenen ungedeckten Fehlbetrages von 95,7 Mio. Euro hatte die Geschäftsleitung im Frühjahr 2009 umfangreiche Sparbeschlüsse im Rahmen der Mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung 2009 bis 2013 vereinbart, die sich mit einem **Sparvolumen von insgesamt 16,6 Mio. Euro im Betriebshaushalt 2010** niedergeschlagen hatten. Weitere Sparbeschlüsse folgten im September 2009, wodurch sich für das Jahr 2010 weitere, **außerplanmäßige Einsparungen** in Höhe von **5,0 Mio. Euro p. a.** ergaben. Diese Sparbeschlüsse werden mit dem vorliegenden Haushaltsplan 2013 fortgeschrieben. In Summe hatte die Geschäftsleitung für die Jahre 2009 bis 2013 Sparmaßnahmen in Höhe von rd. 180,0 Mio. Euro gegenüber der linearen Fortschreibung der Mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung vereinbart. Zu den Sparbeschlüssen für 2013 gehört auch eine proportionale Kürzung der Sach- (– 4,5 Mio. Euro) und Programmetats (– 1,2 Mio. Euro) sowie der Verzicht auf eine Steigerungsrate auf die reduzierten Haushaltssätze.

Die direkten Aufwendungen des Programms werden mit zusammen 485,0 Mio. Euro geplant und teilen sich auf in den direkten Programmaufwand Hörfunk mit 86,0 Mio. Euro und den direkten Programmaufwand Fernsehen mit 399,0 Mio. Euro. Es handelt sich hierbei um die den Programmen unmittelbar zuzuordnenden Aufwendungen, wie z. B. Honorare, Lizizenzen, Aufwendungen für Auftragsproduktionen oder unmittelbar programmbezogene Reisekosten. Zusätzlich sind Mittel für besondere Programm-Maßnahmen zu berücksichtigen; 2013 betrifft dies vor allem die Berichterstattung zur Bundestagswahl.

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Rückgang der Programmaufwendungen im Fernsehen von rd. – 8,4 Prozent und im Hörfunk von rd. – 4,8 Prozent, insbesondere aufgrund der Sondermittel für die Sportgroßereignisse 2012 (Fußball-Europameisterschaft, Olympische Spiele).

Darüber hinaus stehen in erheblichem Umfang weitere Kosten in unmittelbarem Zusammenhang mit der Programmbeschaffung, -herstellung und -verbreitung. Hierzu zählen z. B. die Personalaufwendungen für die redaktionellen sowie die produktions- und sendetechnischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vergütungen für technische Leistungen für die Rundfunkversorgung und anteilige Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben, wie z. B. die ARD-Korrespondenten und -Studios oder die Programmdirektion Deutsches Fernsehen. Die restlichen Aufwendungen betreffen nicht direkt programmbezogene Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (z. B. Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio), Personal- und Sachaufwendungen für zentrale Aufgaben, Allgemeine Dienste und Allgemeine Technik.

Die vom WDR aufzubringenden **Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben** belaufen sich 2013 voraussichtlich auf 138,4 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um die Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (z. B. Auslandsstudios und Korrespondenten, Hauptstadtstudio Berlin und Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio) sowie um die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich. Außerdem werden hier die Finanzierungsanteile am Europäischen Fernsehkulturkanal ARTE sowie die Aufwendungen für den ARD/ZDF Kinderkanal KiKA (hier für die Finanzierung der Kosten der Zentrale in Erfurt), den ARD/ZDF Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX und ARD Digital, das digitale Programmangebot der ARD, ausgewiesen.

Gegenüber 2012 werden die Finanzierungsanteile des WDR an diesen Gemeinschaftsverpflichtungen um 1,6 Mio. Euro (+1,2 Prozent) höher veranschlagt. Ursächlich hierfür ist unter anderem die Anpassung der Budgets der ARD-Hörfunk-Korrespondenten und -Studios an die Ist-Entwicklung unter anderem aufgrund der vermehrten Ereignisberichterstattung.

Bei den **Sonstigen Sachaufwendungen** handelt es sich um die Sachaufwendungen der Direktion Produktion und Technik sowie die Sachaufwendungen der Verwaltung, der Organe, der Intendantz sowie des Programmreichs Internet. Diese belaufen sich 2013 voraussichtlich auf insgesamt 135,0 Mio. Euro und liegen damit um 15,3 Mio. Euro bzw. 10,2 Prozent unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür ist auch die Entwicklung bei den in der Direktion Produktion und Technik geplanten Aufwendungen für die Programmverbreitung. Hier wirkt sich unter anderem die Kündigung der Einspeiseverträge mit den Kabelnetzbetreibern Kabel Deutschland, Unitymedia und Kabel Baden-Württemberg durch die ARD zum 31. Dezember 2012 aus. Die ARD geht ab 2013 von einer entgeltfreien Einspeisung ihrer Programme in die Kabelnetze aus.

Der Anteil der Aufwendungen für die »klassische Verwaltung« (inklusive Personal- und Gebäudekosten) beläuft sich auf 3,07 Prozent der Gesamtaufwendungen.

Selbst unter Einbeziehung der Intendantz und des im WDR der Intendantin zugeordneten Justiziariats liegt der Anteil der tatsächlichen (Ist-) Verwaltungskosten an den Gesamtkosten bei lediglich rd. 3,6 Prozent (Ermittlung für die KEF auf Basis der Ist-Werte 2011). Damit ist der WDR innerhalb der ARD derzeit die Anstalt mit der niedrigsten Verwaltungskostenquote. Der Mittelwert für die ARD beträgt hier 3,79 Prozent.

Die **Gebäudeaufwendungen** im Einzelplan K werden mit einem Betrag von 46,7 Mio. Euro veranschlagt und liegen damit ausweisbedingt – 41,4 Prozent (– 33,0 Mio. Euro) unter dem Vorjahr, was auf die Reintegration der WDR Gebäude-Management GmbH und der damit zusammenhängenden

Verlagerung von Planansätzen insbesondere der Personalaufwendungen der GMG in den Personalaetat des WDR zurückzuführen ist.

Die **Steuern** (für die beim WDR existierenden Betriebe gewerblicher Art – BgA), **Andere Aufwendungen** und die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** werden für 2013 mit zusammen 35,0 Mio. Euro erwartet und liegen damit um 4,9 Mio. Euro (+16,1 Prozent) über den Ansätzen des Vorjahrs. Die geplanten Mehraufwendungen sind im Wesentlichen auf eine Änderung des Ausweises der Werbebesteuerung zurückzuführen. Nach Beendigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der WDR mediagroup GmbH hat der WDR angenommen, dass die WDR mediagroup GmbH entsprechend der gesellschafts- und steuerrechtlichen Regelungen ihr Einkommen selbst versteuert. Es erfolgte daher 2011 und 2012 kein Planansatz beim WDR. Zwischenzeitlich hat sich aber herausgestellt, dass bei Besteuerung auf Ebene der WDR mediagroup GmbH das Risiko entstehen könnte, dass der Pauschalgewinnsatz von 16 Prozent für das Werbegeschäft nicht mehr anerkannt wird. Daher wurde die Werbebesteuerung rückwirkend wieder auf den WDR verlagert. Den dadurch entstehenden Steuermehraufwendungen stehen aufgrund einer Steuerumlage an die WDR mediagroup GmbH Erträge in gleicher Höhe gegenüber.

Zu den **kalkulatorischen Aufwendungen** (119,4 Mio. Euro) gehören die Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WDR in Höhe von 40,1 Mio. Euro (-14,7 Mio. Euro) und der ab 2013 als außerordentlicher Aufwand zu planende Umstellungseffekt in Höhe von jährlich 17,1 Mio. Euro, der aus der Neubewertung der Altersversorgungsrückstellungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultiert. Der Umstellungseffekt wurde 2012 noch im Rahmen der Zuführungen zur Altersversorgungsrückstellung dokumentiert und führt dort 2013 ausweisbedingt zu entsprechenden Wenigeraufwendungen. Darüber hinaus liegt den Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen ein versicherungsmathematisches Gutachten (Vorschaurechnung) zugrunde. Ebenfalls in den kalkulatorischen Aufwendungen enthalten sind die Abschreibungen auf Sachanlagen, die mit einem Volumen in Höhe von 62,2 Mio. Euro (+1,0 Mio. Euro) auf Vorjahresniveau liegen.

Die **Arbeitsentgelte und Sozialen Aufwendungen** für die im aktiven Dienst stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für 2013 mit 348,7 Mio. Euro veranschlagt. Gegenüber dem Haushaltsplan 2012 ist dies ein Anstieg um 23,2 Mio. Euro (+7,1 Prozent), der überwiegend auf die Reintegration der ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WDR Gebäudemanagement GmbH (GMG) zurückzuführen ist. Dem Planwert der Gehälter für Festangestellte und Arbeit-

nehmerinnen und Arbeitnehmer mit Zeitverträgen und Planstellen liegt im Haushaltsjahr 2013 darüber hinaus eine kalkulatorische Stellenbesetzungsquote von 96 Prozent zugrunde. Nach Auslaufen des WDR-Vergütungstarifvertrages ab dem 01. April 2013 werden die Personalaufwendungen mit einer durchschnittlichen Personalkostensteigerungsrate um 2,0 Prozent fortgeschrieben. Während sich aus der Reintegration der GMG ein Brutto-Planstellenzuwachs in Höhe von +242 Planstellen ergibt, werden andererseits 20 Planstellen eingespart. Des Weiteren werden 24,5 bislang gesperrte Stellen aus den Jahren 2011 und 2012 endgültig zurückgeführt, sodass sich der Planstellenzuwachs netto auf +197,5 Planstellen reduziert.

Die **Aufwendungen für die Altersversorgung (ohne die o.g. Zuführungen zur Altersversorgungsrückstellung)** und die **Altersteilzeit** betreffen die vom WDR zu leistenden Zahlungen an ehemalige WDR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in Form von Rentenzahlungen, Beihilfen und Unterstützungen sowie die voraussichtlichen Aufwendungen für die Altersteilzeit und liegen mit insgesamt 76,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (+1,0 Mio. Euro).

FINANZPLAN

Im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 53,9 Mio. Euro im Finanzplan 2012 bedeutet das Ergebnis des Haushaltplanes 2013 mit einem finanzwirtschaftlichen Fehlbetrag von 47,5 Mio. Euro eine Ergebnisverbesserung von 6,4 Mio. Euro. Sie saldiert sich aus Verbesserungen bei der Mittelaufbringung von 8,1 Mio. Euro und gleichzeitigen Verschlechterungen der Mittelverwendung von 1,7 Mio. Euro (siehe auch Tabelle Seite 20).

Mittelaufbringung

Als kalkulatorische Aufwandspositionen tragen einerseits die aus dem Betriebshaushaltsplan übernommenen **Abreibungen** bei einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. Euro in Höhe von 62,1 Mio. Euro und die **Abnahme des Programmvermögens** mit 1,6 Mio. Euro zur Mittelaufbringung im Finanzplan bei. Andererseits fließen an dieser Stelle die ebenfalls kalkulatorischen **Zuführungen zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** und der **BilMoG-Anpassungseffekt** (Ausweis ab 2013 als Sonstige Mittelaufbringung) mit insgesamt 59,8 Mio. Euro bzw. + 2,3 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr in das finanzwirtschaftliche Ergebnis ein.

Die Position **Abgang von Sachanlagen** ist wie im Vorjahr mit einem Ansatz von 0,5 Mio. Euro in der Mittelaufbringung enthalten und betrifft den Netto-Buchwert der infolge Verkaufs oder Verschrottung in Abgang gestellten Gegenstände.

Die in den Jahren 2010 und 2011 dotierte **Sonderrücklage für die ausstehende Beitragsanpassung** dient der Überbrückung der Jahre 2013/2014, da davon auszugehen ist, dass eine Kompensation des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten durch die KEF für diese Jahre bestenfalls rückwirkend mit dem 19. KEF-Bericht erfolgen wird. 2013 werden der Sonderrücklage somit planmäßig 14,0 Mio. Euro entnommen.

Der **Sonderrücklage für nicht verbrauchte Projektmittel** werden zweckgebunden 8,3 Mio. Euro entnommen. Die ARD hatte zum Gebührenrelevanten 16. Bericht für die Projekte *Mobile Broadcast, DAB (alt), DVB-T* und *Digitaler Hörfunk* Projektmittel von der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) anerkannt bekommen, die in der Gebührenperiode bis 2012 nicht verbraucht wurden. Die KEF hatte diese Mittel in die folgende Finanzierungsperiode als verfügbare Finanzmittel vorgetragen. Mit der

Dotierung der im Jahresabschluss 2010 neu gebildeten Sonderrücklage für nicht verbrauchte Projektmittel und der Entnahme 2013 hat der WDR die zweckgebundene Verwendung der über die Gebühr zufließenden Mittel sichergestellt.

Die **Entnahme aus der Sonderrücklage für Programminnovationen** in Höhe von 3,3 Mio. Euro dient 2013 überwiegend zur Finanzierung von Sonderprojekten zur »Programmverjüngung«.

Für die Fremdanmietung von Büro- und Lagerflächen im DuMont-Carré sowie für die Instandhaltung erfolgte eine **Entnahme aus der Sonderrücklage Immobilienkonzept** in Höhe von 2,2 Mio. Euro.

Bei der im Haushaltspunkt 2013 veranschlagten **Abnahme Beteiligungen** in Höhe von rd. 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) handelt es sich um ratierliche Kapitalrückzahlungen der WDR German Broadcasting Centre Brussels SPRL (Studio Brüssel).

Die **Darlehensrückflüsse** belaufen sich in der Planung auf insgesamt 0,3 Mio. Euro und liegen damit auf Höhe des Vorjahreswertes.

Mittelverwendung

Der **Fehlbetrag aus dem Betriebshaushalt** ist mit 55,4 Mio. Euro und damit um rd. 38,9 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr auf die Mittelverwendungsseite des Finanzplans zu übertragen.

Die Übernahme nicht kassenwirksamer Ertragspositionen aus dem Betriebshaushaltsplan in den Finanzplan betreffen die **Anderen aktivierten Eigenleistungen** mit 6,1 Mio. Euro, den **Anspruch an die Rückdeckungspensionskasse bbp** mit 14,3 Mio. Euro, die **Sonstige Mittelverwendung** (BilMoG-Zinseffekt für Liquiditätsdarlehen an RBB) mit 0,1 Mio. Euro sowie die **Auflösung der Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** (0,1 Mio. Euro). Insgesamt ergibt sich bei diesen Positionen eine Verbesserung von 0,7 Mio. Euro.

Im Finanzplan 2013 werden Mittel für **Investitionen in das Sachanlagevermögen** in Höhe von 57,3 Mio. Euro berücksichtigt. Die im Investitionsshaushalt veranschlagten Investitionsmaßnahmen belaufen sich jedoch auf insgesamt 69,3 Mio. Euro (ohne Andere aktivierte Eigenleistungen). Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren, in denen die tatsächlichen Ist-Ausgaben deutlich unter den Planwerten lagen, wurde der angemeldete Investitionsbedarf – prinzipiell wie bereits in den Vorjahren – durch eine **Globale Minderausgabe¹** begrenzt. Sie ist nach Vorgabe aus der Mittelfristigen Finanzplanung so bemessen, dass nach deren Abzug vom einzelveranschlagten Ausgabe-Soll ein Mittelansatz für den Regeletat in Höhe von 49,1 Mio. Euro verbleibt. Der Mittelansatz berücksichtigt die im Zuge der Sparbeschlüsse vorgenommene Kürzung in Höhe von 10,0 Mio. Euro, ferner die Verlagerung von Mitteln aus dem Investitionschaushalt in den Betriebshaushalt und umgekehrt aufgrund der Konkretisierung von Vorhaben sowie eine Mittelaufstockung infolge der Reintegration der wdr Gebäudemanagement GmbH. Über den Regeletat hinaus enthält der Investitionschaushalt 2013 zusätzliche zweckgebundene Mittel in Höhe von 8,2 Mio. Euro für diverse **Sonderprojekte** für Baumaßnahmen, sodass insgesamt Investitionsmittel in Höhe von 57,3 Mio. Euro zur Verfügung stehen.

Sonderprojekte für Baumaßnahmen in der Planung 2013 sind:

Erwerb einer Immobilie für das Studio Moskau	
Ausgabe-Soll 2013	6,2 Mio. Euro
Brandschutztechnische Ertüchtigung im Gebäude Filmhaus	
Ausgabe-Soll 2013	0,9 Mio. Euro
Sanierung des Trinkwasserleitungssystems im Hauptversorgungskanal Bocklemünd	
Ausgabe-Soll 2013	0,6 Mio. Euro
Austausch der BPS-Controller in den wdr-Gebäuden Köln Innenstadt	
Ausgabe-Soll 2013	0,5 Mio. Euro

¹⁾ Dieses insbesondere auch von Bund und Ländern praktizierte Verfahren geht darauf zurück, dass erfahrungsgemäß veranschlagte Ausgaben nicht in voller Höhe abfließen, bei der Aufstellung des Haushaltsplans aber noch nicht absehbar ist, bei welchen Planansätzen die Minderausgaben anfallen werden.

Weitere wesentliche Investitionen in der Planung für 2013 sind:

Erneuerung des Fernseh-Studios E im Gebäude Filmhaus	
Ausgabe-Soll 2013	3,0 Mio. Euro
nachrichtlich:	
voraussichtliche Gesamtausgaben	7,0 Mio. Euro
Umrüstung FÜ 2 in HD-Technik	
Ausgabe-Soll 2013	2,8 Mio. Euro
nachrichtlich:	
voraussichtliche Gesamtausgaben	2,8 Mio. Euro
Erneuerung Fernsehproduktionstechnik, Funkhaus Düsseldorf	
Ausgabe-Soll 2013	2,5 Mio. Euro
nachrichtlich:	
voraussichtliche Gesamtausgaben	15,0 Mio. Euro
Erweiterung der neuen Produktionsinfrastruktur Hörfunk	
Ausgabe-Soll 2013	2,5 Mio. Euro
nachrichtlich:	
voraussichtliche Gesamtausgaben	8,0 Mio. Euro
Ersatz der Studiokameras im Funkhaus Düsseldorf	
Ausgabe-Soll 2013	2,1 Mio. Euro
nachrichtlich:	
voraussichtliche Gesamtausgaben	2,1 Mio. Euro

Insgesamt entfallen 33,5 Prozent der für 2013 geplanten Investitionsausgaben auf Erstinvestitionen.

Die dem **Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** zuzuführenden Mittel in Höhe von 47,9 Mio. Euro resultieren aus der Nettozuführung ohne BilMoG-Anpassung (27,7 Mio. Euro) und dem im Rundfunkbeitrag enthaltenen zweckbestimmten Beitragsanteil von rd. 0,25 Euro zur Schließung der Deckungslücke in der Altersversorgung (20,2 Mio. Euro). Um die Gebührenperiode bis 2012 mindestens mit einem ausgeglichenen Ergebnis gestalten zu können, ist in den Vorjahren lediglich der zweckgebundene Gebührenanteil dem Deckungsstock zugeführt worden. Damit wurden auch Mehr-Zuführungen aus der Vergangenheit kompensiert. Um nun aber der Forderung der KEF, die Deckungsstocklücke bis 2016 vollständig zu schließen, nachzukommen, ist ab 2013 auch wieder die Nettozuführung gemäß versicherungsmathematischem Gutachten vorzunehmen.

Aus Rückstellungsentnahmen (ohne Beihilfen) sowie den Zinserträgen des Deckungsstocks werden voraussichtlich 72,7 Prozent der Rentenzahlungen gedeckt werden können.

Insofern bedeutet der Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung eine beträchtliche Entlastung des Betriebshaushaltes, die aber durch weitere Zuführungen zum Deckungsstock und Optimierungen der Anlagepolitik noch verbessert werden soll.

Bei den **Anzahlungen auf das Programmvermögen** handelt es sich um den Saldo aus im Jahr 2013 zu leistenden Anzahlungen auf Sportgroßereignisse der Folgejahre (Zunahme) und in Vorjahren geleistete Anzahlungen auf Sportgroßereignisse 2013 (Entnahme). Während im Vorjahr die Entnahmen mit insgesamt 11,8 Mio. Euro die Zunahmen überwogen und in dieser Höhe auf der Mittelaufbringungsseite zu berücksichtigen waren, übertreffen 2013 die Zunahmen die Entnahmen um 10,2 Mio. Euro und tragen in dieser Höhe zur Mittelverwendung bei. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Verschlechterung um 22,0 Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind einerseits die zu leistenden Anzahlungen für Sportgroßereignisse der Folgejahre (z. B. Fußball-WM 2014 und 2018 sowie Olympische Winterspiele 2014), andererseits die Entnahme für die im Planjahr stattfindende Alpine und Nordische Ski-WM 2013.

Die **Zuführung zur Sonderrücklage Immobilienkonzept** in Höhe von 5,6 Mio. Euro dient insbesondere der Finanzierung der Mietzahlungen für das DuMont-Carré.

Die **Darlehensgewährungen** in Höhe von 3,4 Mio. Euro betreffen überwiegend den wdr-Anteil der von der ARD-Finanzkommission beschlossenen Liquiditätshilfe an Radio Bremen (RB).

Betriebshaushaltsplan Erträge

	2013		2012		Veränderung	
	TEuro	Prozent	TEuro	Prozent	TEuro	Prozent
Erträge aus Rundfunkbeiträgen						
	1.125.068,0	84,70	1.108.621,0	82,42	+ 16.447,0	+ 1,5
Erträge aus der Rundfunkwerbung						
Konzessionsabgabe	15.236,0	1,15	14.536,0	1,08	+ 700,0	+ 4,8
Erträge aus verbundenen Unternehmen	14.491,0	1,09	9.918,0	0,70	+ 4.573,0	+ 46,1
Summe	29.727,0	2,24	24.454,0	1,78	+ 5.273,0	+ 21,6
Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen, Co-Produktionen und Programmverwertungen						
Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen	34.041,0	2,56	49.933,0	3,71	- 15.892,0	- 31,8
Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen	33.841,0	2,55	33.947,0	2,52	- 106,0	- 0,3
Erträge aus Programmverwertungen	6.200,0	0,47	6.220,0	0,46	- 20,0	- 0,3
Summe	74.082,0	5,60	90.100,0	6,70	- 16.018,0	- 17,8
Sonstige Betriebserträge						
Erträge aus Mieten und Pachten	11.128,0	0,84	25.713,0	1,91	- 14.585,0	- 56,7
Zinserträge	44.241,0	3,33	48.094,0	3,58	- 3.853,0	- 8,0
Übrige Betriebserträge	40.239,0	3,03	40.042,0	2,98	+ 197,0	+ 0,5
Summe	95.608,0	7,20	113.849,0	8,50	- 18.241,0	- 16,0
Kalkulatorische Erträge						
Erhöhung/Minderung des Bestandes an fertigem und unfertigem Programmvermögen	- 1.607,0	- 0,12	24,0	-	- 1.631,0	- 6.795,8
Aktivierte Eigenleistungen	6.100,0	0,46	8.000,0	0,60	- 1.900,0	- 23,8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	100,0	0,01	38,0	-	+ 62,0	+ 163,2
Summe	4.593,0	0,30	8.062,0	0,60	- 3.469,0	- 43,0
Erträge gesamt						
	1.329.078,0	100,0	1.345.086,0	100,0	- 16.008,0	- 1,2

Betriebshaushaltsplan Aufwendungen

	2013		2012		Veränderung	
	TEuro	Prozent	TEuro	Prozent	TEuro	Prozent
Personalaufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	348.715,0	25,2	325.487,0	22,6	+ 23.228,0	+ 7,1
Aufwendungen für die Altersversorgung (AV) und den Vorruestand (ohne Zuführung zur AV-Rückstellung, s. kalkulatorische Aufwendungen)	76.224,0	5,5	75.214,0	5,2	+ 1.010,0	+ 1,3
Summe	424.939,0	30,7	400.701,0	27,8	+ 24.238,0	+ 6,0
Schaufwendungen Programm						
Direkter Programmaufwand Hörfunk						
Hörfunk – Programm	85.584,9	6,2	89.675,2	6,3	- 4.090,3	- 4,6
Gemeinschaftssendungen Hörfunk	443,1	-	728,8	0,1	- 285,7	- 39,2
Summe	86.028,0	6,2	90.404,0	6,4	- 4.376,0	- 4,8
Direkter Programmaufwand Fernsehen						
ARD/WDR Fernsehen (inkl. Lindenstraße)	286.419,6	20,7	293.770,1	20,4	- 7.350,5	- 2,5
Gemeinschaftssendungen Fernsehen	112.566,4	8,1	141.708,9	9,8	- 29.142,5	- 20,6
Summe	398.986,0	28,8	435.479,0	30,2	- 36.493,0	- 8,4
Summe	485.014,0	35,0	525.883,0	36,6	- 40.869,0	- 7,8
Sonstige Schaufwendungen						
Organe						
Rundfunkrat, Verwaltungsrat	1.622,4	0,1	1.615,2	0,1	+ 7,2	+ 0,4
Intendantin (einschl. zugeordneter Bereiche)	15.582,9	1,1	17.467,5	1,2	- 1.884,6	- 10,8
Justiziariat	857,6	0,1	908,4	0,1	- 50,8	- 5,6
Personalrat und Redakteursvertretung	248,1	-	98,9	-	+ 149,2	+ 150,9
Summe	18.311,0	1,3	20.090,0	1,4	- 1.779,0	- 8,9
Produktion und Technik						
Laufende Betriebsaufwendungen	44.273,0	3,2	44.633,0	3,1	- 360,0	- 0,8
Produktionshilfen	1.048,0	0,1	1.048,0	0,1	-	-
Programmverbreitung	27.583,0	2,0	44.996,0	3,1	- 17.413,0	- 38,7
Summe	72.904,0	5,3	90.677,0	6,3	- 17.773,0	- 19,6
Programmbereich Internet						
Programmbereich Internet	6.567,4	0,5	5.707,0	0,4	+ 860,4	+ 15,1
sport.ARD.de	730,6	0,1	699,0	-	+ 31,6	+ 4,5
Summe	7.298,0	0,6	6.406,0	0,4	+ 892,0	+ 13,9
Verwaltung						
Summe	36.442,0	2,5	33.102,0	2,3	+ 3.340,0	+ 10,1
Summe	134.955,0	9,7	150.275,0	10,4	- 15.320,0	- 10,2

↓ Fortsetzung auf Seite 33

Betriebshaushaltsplan Aufwendungen

† Fortsetzung von Seite 32

	2013		2012		Veränderung	
	TEuro	Prozent	TEuro	Prozent	TEuro	Prozent
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben						
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (GSEA)	57.843,3	4,2	56.711,9	4,0	+ 1.131,4	+ 2,0
Federführung andere Anstalten						
Zuführungen zur AV-Rückstellung GSEA	2.579,1	0,2	2.703,6	0,2	- 124,5	- 4,6
Zuwendungen zum Finanzausgleich	26.253,4	1,9	25.765,3	1,8	+ 488,1	+ 1,9
Satelliten- und Spartenprogramme (unter anderem 3sat, ARTE, KiKA)	28.135,2	2,0	28.066,2	1,9	+ 69,0	+ 0,2
GEMA- und GVL-Vergütungen	23.550,0	1,7	23.500,0	1,6	+ 50,0	+ 0,2
Summe	138.361,0	10,0	136.747,0	9,5	+ 1.614,0	+ 1,2
Gebäude						
Mieten, Pachten und Bewirtschaftungskosten für Immobilien	46.719,0	3,4	79.690,0	5,5	- 32.971,0	- 41,4
Summe	46.719,0	3,4	79.690,0	5,5	- 32.971,0	- 41,4
Abschreibungen, Steuern, Andere Aufwendungen						
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen, siehe kalkulatorische Aufwendungen)	100,0	-	380,0	-	- 280,0	- 73,7
Steuern und Gebühren BgA	9.811,0	0,7	6.575,0	0,5	+ 3.236,0	+ 49,2
Andere Aufwendungen	25.123,0	1,9	23.216,0	1,6	+ 1.907,0	+ 8,2
Außerordentliche Aufwendungen	17.139,0	1,2	-	-	+ 17.139,0	-
Summe	52.173,0	3,8	30.171,0	2,1	+ 22.002,0	+ 72,9
Kalkulatorische Aufwendungen						
Zuführung zur AV-Rückstellung WDR	40.139,0	2,9	54.784,0	3,9	- 14.645,0	- 26,7
Abschreibungen Sachanlagen	62.139,0	4,5	61.099,0	4,2	+ 1.040,0	+ 1,7
Summe	102.278,0	7,4	115.883,0	8,1	- 13.605,0	- 11,7
Aufwendungen gesamt						
	1.384.439,0	100,0	1.439.350,0	100,0	- 54.911,0	- 3,8

Ergebnis im Betriebshaushaltsplan

Fehlbetrag¹⁾	- 55.361,0		- 94.264,0		+ 38.903,0	
--------------------------------	-------------------	--	-------------------	--	-------------------	--

1) Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gemäß § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag dem Eigenkapital entnommen wird.

Finanzplan

	2013		2012		Veränderung	
	TEuro	Prozent	TEuro	Prozent	TEuro	Prozent
Mittelaufbringung						
Abgang von Sachanlagen	500,0	0,3	500,0	0,3	-	-
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	62.139,0	40,7	61.099,0	42,2	+ 1.040,0	+ 1,7
Abnahme des Programmvermögens	1.607,0	1,1	-	-	+ 1.607,0	-
Entnahme Anzahlungen Programmvermögen	-	-	11.794,0	8,2	- 11.794,0	- 100,0
Beteiligungen – Abnahme	570,0	0,4	600,0	0,4	- 30,0	- 5,0
Darlehensrückflüsse	336,0	0,2	285,0	0,2	+ 51,0	+ 17,9
Zuführungen zur AV-Rückstellung	42.692,0	28,0	57.461,0	39,7	- 14.769,0	- 25,7
Entnahme aus Sonderrücklagen gemäß § 37 WDR-Gesetz für:						
– Programminnovationen	3.310,0	2,2	4.600,0	3,2	- 1.290,0	- 28,0
– die ausstehende Beitragsanpassung 2013/2014	14.000,0	9,2	-	-	+ 14.000,0	-
– Immobilienkonzept	2.156,0	1,4	2.177,0	1,5	- 21,0	- 1,0
– Bau-Sanierungsmaßnahmen	-	-	6.100,0	4,2	- 6.100,0	- 100,0
– nicht verbrauchte Projektmittel	8.290,0	5,4	-	-	+ 8.290,0	-
Sonstige Mittelaufbringung	17.139,0	11,2	-	-	+ 17.139,0	-
Mittelaufbringung insgesamt	152.739,0	100,0	144.616,0	100,0	+ 8.123,0	+ 5,6

↓ Fortsetzung auf Seite 35

Finanzplan

↑ Fortsetzung von Seite 34

	2013		2012		Veränderung	
	TEuro	Prozent	TEuro	Prozent	TEuro	Prozent
Mittelverwendung						
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	57.287,0	28,6	56.977,0	28,7	+ 310,0	+ 0,5
Investitionen – Andere aktivierte Eigenleistungen	6.100,0	3,0	8.000,0	4,0	- 1.900,0	- 23,8
Beitrag des WDR zum Investitionshaushalt des Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio	-	-	219,0	0,1	- 219,0	- 100,0
Zunahme des Programmvermögens	-	-	24,0	0,0	- 24,0	- 100,0
Anzahlungen auf Programmvermögen	10.173,0	5,1	-	-	+ 10.173,0	-
Darlehensgewährungen	3.365,0	1,7	190,0	0,1	+ 3.175,0	+ 1.671,1
Zuführung zum Deckungsstock AV	47.880,0	23,9	20.199,0	10,2	+ 27.681,0	+ 137,0
Zuführungen zu Sonderrücklagen gemäß § 37 WDR-Gesetz für:						
– Immobilienkonzept	5.631,0	2,8	5.404,0	2,7	+ 227,0	+ 4,2
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse	14.268,0	7,1	13.082,0	6,6	+ 1.186,0	+ 9,1
Auflösungen der AV-Rückstellung	50,0	0,0	-	-	+ 50,0	-
Sonstige Mittelverwendung	96,0	0,0	136,0	0,1	- 40,0	- 29,4
Zwischensumme	144.850,0	72,3	104.231,0	52,5	+ 40.619,0	+ 39,0
Fehlbetrag im Betriebshaushaltsplan	55.361,0	27,7	94.264,0	47,5	- 38.903,0	- 41,3
Mittelverwendung insgesamt	200.211,0	100,0	198.495,0	100,0	+ 1.716,0	+ 0,9

Ergebnis im Finanzplan

Fehlbetrag¹⁾	- 47.472,0	- 53.879,0	+ 6.407,0
--------------------------------	-------------------	-------------------	------------------

1) Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gemäß § 28 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen wird.

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing

Redaktion

Marketing
HA Finanzen

Bildnachweise Umschlag

EIN TAG LIVE – Die neue
Veranstaltungsreihe fand 2012
in Bielefeld, Bonn, Dortmund,
Düsseldorf, Duisburg, Essen,
Heinsberg, Münster, Siegen
und Wuppertal statt

© WDR/Borm

20 Jahre Quarks & Co mit
Ranga Yogeshwar
© Vincenzo Lombardo

Gestaltung

Maria Hillmann, Köln

Dezember 2012

www.unternehmen.wdr.de

